

GESCHÄFTSBERICHT 2010

running
together

GESCHÄFTSBERICHT 2010

RIB SOFTWARE AG

INHALTSVERZEICHNIS

06 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

08 ERFOLGSGESCHICHTE

08 EXPERTISE IM BAUWESEN

10 ZUKUNFT DES BAUENS

12 WACHSTUMSPOTENZIALE

14 „RUNNING TOGETHER“

16 RIB-TECHNOLOGIEWERT MIT ATTRAKTIVEM FINANZPROFIL

18 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

22 KONZERNLAGEBERICHT

23 A. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

26 B. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

28 C. MITARBEITER

28 D. BÖRSENGANG

28 E. NACHTRAGSBERICHT

29 F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

33 G. AUSBLICK

33 H. HINWEIS ZU PROGNOSEN

34 KONZERNABSCHLUSS

35 KONZERN - GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

35 KONZERN - GESAMTERGEBNISRECHNUNG

36 KONZERN - BILANZ

38 KONZERN - EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

40 KONZERN - KAPITALFLUSSRECHNUNG

42 KONZERNANHANG

90 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

91 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

92 WEITERE INFORMATIONEN

92 KONTAKT

92 IMPRESSUM



V.l. Michael Sauer (CFO), Thomas Wolf (CEO) und Dr. Hans-Peter Sanio (CTO)

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

erneut können wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, in dem wir sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis wieder steigern konnten. Das ist vor allem auf die Markteinführung unserer neuen Softwarelösung iTWO für das digitale Planen und Bauen mit 5-dimensionalen Bauwerksmodellen zurückzuführen, mit der wir in den nächsten Jahren unsere Marktposition weiter ausbauen wollen.

Nach Einschätzungen der britischen Wirtschaftsforschungsinstitute Global Construction Perspectives und Oxford Economics soll das jährliche globale Bauvolumen in den nächsten zehn Jahren von gegenwärtig 7,5 Billionen US-Dollar um 70% auf 12,7 Billionen US-Dollar ansteigen. Vor diesem Hintergrund werden digitale Planungs- und Steuerungsprozesse immer wichtiger, um Projekte schneller, effizienter und kostengünstiger bearbeiten zu können. So hat die US-amerikanische Regierung angekündigt, dass BIM-Technologie als Basistechnologie für geplante Investitionen im Infrastruktursektor, welche voraussichtlich über 100 Mrd. US-Dollar betragen werden, dienen soll (BIM–Building Information Modelling). Auch Regierungen in Asien, wie zum Beispiel in Singapur, fördern den Einsatz von 5D-Technologie in der Bauindustrie aktiv.

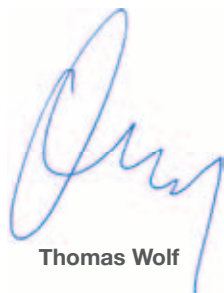
Das gute Wachstum unserer Softwareerlöse um 25,7 % bestätigt diese Markttrends und unterstreicht, dass unsere seit 2005 verfolgte Strategie richtig war, in eine neue Softwarelösung für das digitale Planen und Bauen mit 5-dimensionalen Bauwerksmodellen zu investieren und unsere internationalen Vertriebsaktivitäten auszuweiten. So bieten wir seit Mitte des Jahres neben der deutschen iTWO-Version auch eine englische und chinesische Sprachversion in diversen internationalen Regionen an – von EMEA über APAC bis nach Nordamerika – und konnten hier bereits mehr als 20 Abschlüsse mit am Markt führenden Unternehmen für iTWO erzielen, mit denen wir gemeinsam an der weiteren Lokalisierung von iTWO für die jeweiligen Regionen arbeiten.

Hauptsächlich durch die erfolgreiche Markteinführung von iTWO konnten wir 2010 unsere Umsatzerlöse um 15,6 % auf 34,8 Mio. EUR (Vorjahr 30,1 Mio. EUR) steigern. Unsere Softwareerlöse – der wichtigste Indikator für den Erfolg eines Softwarehauses – konnten wir um 25,7 % auf 16,2 Mio. EUR steigern (Vorjahr 12,9 Mio. EUR). Das um die Kosten des Börsengangs bereinigte Betriebsergebnis (EBIT) stieg trotz der um 40 % erhöhten Abschreibungen von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR) um 33,0 % auf 11,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR).

Durch den erfolgreichen Börsengang im Februar 2011 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse betrug der Brutto-Emissionserlös durch die Ausgabe von 9.798.750 Aktien 90,6 Mio. EUR. Damit verfügen wir über mehr als 100 Mio. EUR liquide Mittel, die wir einerseits für die Entwicklung neuer Produkte und andererseits für Akquisitionen nutzen wollen, um unsere Kundennetzwerke schneller ausbauen zu können.

Die Details über unsere Strategien und unser Geschäftsjahr 2010 stellen wir Ihnen im vorliegenden Geschäftsbericht zur Verfügung und möchten nicht versäumen, allen Mitarbeitern an dieser Stelle herzlich zu danken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, bedanken wir uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, wenn Sie auch in diesem Jahr wieder an unserer Seite stehen.



Thomas Wolf



Michael Sauer



Dr. Hans-Peter Sanio

RIB – LANGJÄHRIGE EXPERTISE IM BAUWESEN

Mit **RIB iTWO® Business Suite** haben wir die weltweit erste voll integrierte 5D-Softwarelösung für digitales Planen und Bauen erfolgreich lanciert.



Nur einige der mehr als 390** Mitarbeiter in 13 Niederlassungen weltweit

Deutsches Engineering mit chinesischer
Kosteneffizienz

Seit 8. Februar

2011

im Prime Standard der Frankfurter
Wertpapierbörse notiert

EBT 2010

11,7*

Mio. EUR (34%* EBT-Marge)

*bereinigt um IPO Kosten

34,8

Mio. EUR Umsatz im Geschäftsjahr 2010
(26% Wachstum der Softwareumsätze)

15.000

Kunden

Über

390**

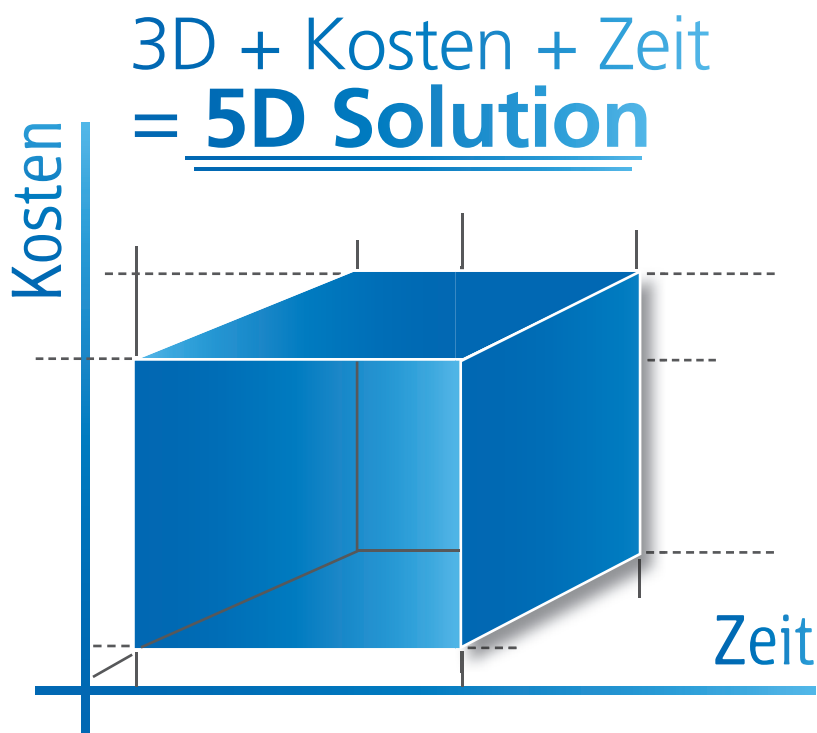
Mitarbeiter an 13 globalen Standorten

** Inklusive Entwicklungszentrum in Guangzhou

ZUKUNFT DES DIGITALEN PLANENS UND BAUENS

RIB iTWO®

RIB iTWO® verbindet die klassischen Abläufe der Baubranche über eine grafisch-interaktive, modellbasierte Arbeitsweise (5D). Das Effizienz-Potenzial ist enorm, wenn die Erfahrungen aus anderen Branchen sowie die Einschätzung von führenden Bauunternehmen, -dienstleistern und Experten herangezogen werden.



2011

Neuentwicklung einer Construction Cloud, die allen Projektbeteiligten die wichtigsten Informationen für das digitale Bauen zur Verfügung stellt

2010: Bereits im ersten Jahr über

120

deutsche und internationale iTWO-Kunden

“

Bisher waren weltweit keine bauspezifischen 5D-Softwarelösungen verfügbar, die unsere Bauprozesse durchgängig und nachhaltig unterstützt haben. Mit iTWO haben wir eine integrierte Softwarelösung gefunden, die alle unsere Anforderungen an eine modellbasierte Projektmanagementlösung erfüllt.

Wolfgang Herrmann, Max Bögl

“

Migration bestehender Kunden auf iTWO

10

Neue International Field Offices in 2010

26%

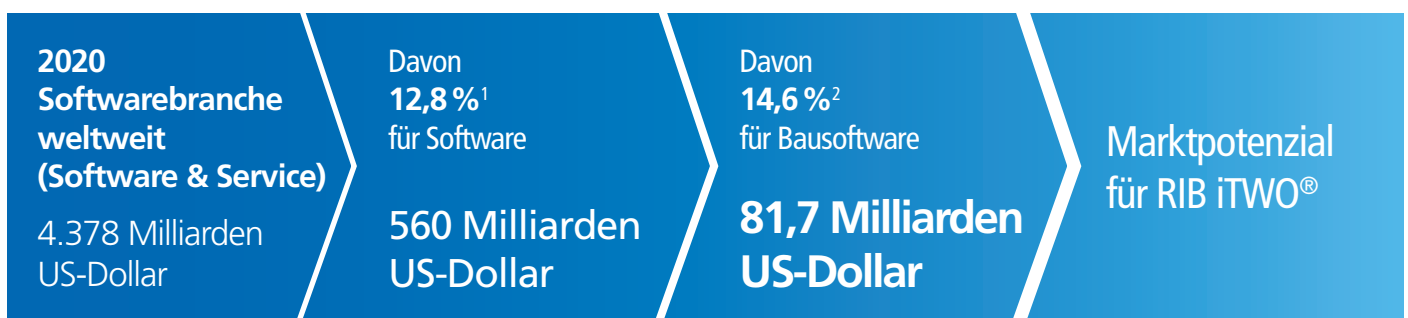
unseres Umsatzes haben wir 2010
in neue Produkte investiert

Strategische Akquisitionen für den schnelleren
Ausbau der Kundenbasis

MARKT MIT SIGNIFIKANTEM WACHSTUMSPOTENZIAL

Durch die weltweite Konsolidierung des CAD- und ERP-Software-Marktes entwickelten sich in den 90er-Jahren Autodesk und SAP zu internationalen Softwarekonzernen.

Bisher hat noch kein Anbieter die Marktführerschaft im Bereich Projektmanagementsoftware für die Planung und Steuerung von Bau- und Infrastrukturprojekten, in dem wir tätig sind, übernommen.



Quelle: Global Insight, Global Construction 2020, Datamonitor Software & Services

1) Basierend auf Unternehmensbewertungen. Angenommen wird eine jährliche Wachstumsrate von 4,25% von 2014 bis 2020.

2) Unternehmensbewertung: Prozentualer Anteil von Bausoftwarelösungen am Gesamtsoftwareportfolio entspricht langfristig dem prozentualen Anteil der Bauleistungen am Bruttoinlandsprodukt (Global Construction 2020).

RUNNING TOGETHER – SINNBILD FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT UNSEREN KUNDEN

Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir Softwarelösungen für das Bauwesen. Das Resultat dieser Zusammenarbeit, der Qualität sowie des fachlichen Know-hows unser Softwarelösungen ist ein großer, stabiler und weltweit stark wachsender Kundenkreis.





Die integrierte technische ERP-Lösung der RIB Software AG verbindet immer mehr Bau- und Unternehmensprozesse und trägt als einer von mehreren Schritten damit zur Optimierung unseres Controllings von Bauzeiten und -kosten bei. Auf diese Weise steigern wir den Wertbeitrag der eingesetzten IT-Tools. Digitales Planen und Bauen ist die Zukunft.

Hannes Truntschnig, STRABAG SE



Über

100.000

User arbeiten mit RIB Software

1-Mann-Architektur- oder Ingenieurbüros und internationale Konzerne der Baubranche zählen zu unseren Kunden

Eigenkapitalquote

77,9%

(47,6 Mio. EUR)

0

Finanzschulden

Umsatz

34,8

Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010
(26% Wachstum der Softwareumsätze)

Gross Profit Margin in 2010

79,6%

EBT-Marge in 2010

34%*

(11,7* Mio. EUR)

Net Profit in 2010

8,0*

Mio. EUR (23,1%* Net Margin)

Cash über

100

Mio. EUR nach IPO am 8. Februar 2011

*bereinigt um IPO Kosten

RIB – STARKES BUSINESS MOMENTUM MIT HOCH ATTRAKTIVEM FINANZPROFIL

Durch unseren erfolgreichen Börsengang im Februar haben wir ausreichend Mittel eingenommen, um unsere internationale Kundenbasis über strategische Akquisitionen in wichtigen Zielmärkten weiter zu stärken.

99% der 15,7 Millionen Aktien wurden von institutionellen Investoren gezeichnet.



Erfolgreiches Listing im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse am 8. Februar 2011. v. l. Thomas Wolf, Dr. Hans-Peter Sanio und Michael Sauer.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG 2011 DER RIB SOFTWARE AG

ÜBERWACHUNG UND BERATUNG DES VORSTANDS

Das Geschäftsjahr 2010 stand im Zeichen der Vorbereitung des Börsengangs der Gesellschaft sowie des Aufbaus der internationalen Vertriebsorganisation und der Vermarktung unserer neuen Software-Lösung für modellbasiertes Planen und Bauen „RIB iTWO®“. Dies spiegelte sich auch in der Arbeit des Aufsichtsrats wider.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtszeitraum entsprechend den Vorgaben des Gesetzes und der Satzung regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat hat sich über die Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte und insbesondere die wirtschaftliche Situation sowie die beabsichtigten Investitionsvorhaben und die Planung neuer Geschäftsfelder im RIB Konzern informieren lassen und war durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands, die stets zeitgerecht und in Übereinstimmung mit den Vorgaben aus § 90 AktG übermittelt wurden, in sämtliche Entscheidungen unmittelbar eingebunden, die für die RIB Software AG und den Konzern von maßgeblicher Bedeutung waren. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens Bericht erstattet. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in Einzelgesprächen laufend vom Vorstand über die Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle und Entscheidungen unterrichten lassen.

SITZUNGEN, BESCHLÜSSE UND BERATUNGEN

Im Geschäftsjahr 2010 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen, namentlich am 11. März 2010, 11. Mai 2010 (konstituierende Sitzung), 19. Oktober 2010 und 7. Dezember 2010. Kein Mitglied des Aufsichtsrats war in weniger als der Hälfte der Sitzungen anwesend. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat auch im Rahmen von Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst. Den Beschlussvorlagen für schriftliche Umlaufverfahren waren stets einführende Erläuterungen vorangestellt. Auch stand der Vorstand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung.

Im Rahmen der Sitzungen wurden die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Risikolage und die strategische Ausrichtung des Konzerns sowie die anstehenden Investitionen ebenso intensiv erörtert wie die unterbreiteten Berichte und Unterlagen. Interessenkonflikte wurden durch den Aufsichtsrat nicht festgestellt.

Im Vordergrund der Beratungen und Beschlüsse standen die folgenden Themenkreise:

- der geplante Börsengang der Gesellschaft in Hongkong, insbesondere die Vorbereitung und Beschlussfassung zu in diesem Zusammenhang erforderlichen Änderungen der Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand und zur Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats;
- der Börsengang der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse;
- die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer; die Feststellung des Jahresabschlusses 2009 und Billigung des freiwilligen Konzernabschlusses 2009;
- die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 und der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Dezember 2010;
- die Verlängerung der bestehenden Vorstandsverträge;
- der Aufbau der internationalen Vertriebsorganisation;
- die Vermarktung von „RIB iTWO®“;
- das Insourcing („roll-in“) der bislang von der GZ TWO Information Technology Co., Ltd. erbrachten Dienstleistungen;
- die Businessplanung 2011 bis 2015 sowie die Investitionsplanung 2011.

Sämtliche Geschäfte, die dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt wurden, wurden von ihm intensiv beraten und genehmigt. Zu den zustimmungspflichtigen Geschäften gehörten im Berichtszeitraum insbesondere:

- die Erweiterung der Investitionssumme für das im Auftrag der Gesellschaft errichtete sog. EOC-Gebäude in Guangzhou, China;
- die Grundsatzentscheidung über den Erwerb der Anteile an den Outsourcing-Gesellschaften in Guangzhou, China, nämlich der GZ TWO Information Technology Co., Ltd. und der TWO Consulting Company Ltd., durch die Gesellschaft bzw. ein verbundenes Unternehmen.

Ausschüsse hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 nicht gebildet.

PERSONALIA

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum mehrere personelle Änderungen erfahren.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurden sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats, die bis dahin im Geschäftsjahr 2010 amtierten, namentlich Herr Eran Davidson, Herr Jörg Gertz, Frau Sandy Möser, Herr Dr. Matthias Rumpelhardt und Herr Dr. Jörg Sievert im Amt bestätigt. Darüber hinaus wurde Herr Keith Chau Kwok Keung neu in das Gremium gewählt.

Herr Jörg Gertz, der im Berichtszeitraum bis dahin zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats war, schied mit Wirkung zum 30. August 2010 aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihn wurde Herr Barrie David Sheers durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 24. September 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt. Zur neuen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat nach dem Ausscheiden von Herrn Gertz durch Umlaufbeschluss vom 2. September 2010 Frau Sandy Möser gewählt.

Herr Dr. Jörg Sievert schied mit Wirkung zum 25. Dezember 2010 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft aus.

RECHNUNGSLEGUNG

Der freiwillige Konzernabschluss der Gesellschaft nach IFRS für das Geschäftsjahr 2009 nebst Konzernlagebericht wurde im Hinblick auf den Börsengang der Gesellschaft noch einmal geringfügig an die internationalen Gepflogenheiten angepasst. Der Abschlussprüfer für den freiwilligen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009, die BW PARTNER Bauer Wulf Schätz Hasenclever Stiefelhagen Partnerschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, hat hierzu eine Nachtragsprüfung durchgeführt und den –weiterhin uneingeschränkten– Bestätigungsvermerk entsprechend ergänzt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat den geänderten Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2009 nach Beratung mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer gebilligt. Auch nach der abschließenden Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der RIB Software AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen der RIB Software AG zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2010 (Abhängigkeitsbericht) wurden von der BW PARTNER Bauer Wulf Schätz Hasenclever Stiefelhagen Partnerschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der freiwillige Konzernabschluss nach IFRS und der freiwillige Konzernlagebericht der RIB Software AG zum 31. Dezember 2010 wurden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und ebenfalls mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Lagebericht erteilte Bestätigungsvermerk zum Abhängigkeitsbericht lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der RIB Software AG, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der freiwillige Konzernabschluss nach IFRS und der freiwillige Konzernlagebericht, der Abhängigkeitsbericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte der Abschlussprüfer rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5. April 2011 darüber mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern beraten. Dabei berichteten die Vertreter der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie standen dem Aufsichtsrat darüber hinaus für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems wurden durch die Prüfer nicht festgestellt.

Mit dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer, das keine Beanstandung enthielt, erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Auch nach der abschließenden Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben; dies gilt auch für die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2010 der RIB Software AG gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der RIB Software AG festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter Berücksichtigung der Liquiditätslage der Gesellschaft sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen mit dem Vorstand diskutiert. Als Ergebnis seiner Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes persönliches Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2010.

Stuttgart, den 5. April 2011



Sandy Möser
(Vorsitzende des Aufsichtsrats)
für den Aufsichtsrat

KONZERN- LAGEBERICHT

23	A. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN
26	B. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
28	C. MITARBEITER
28	D. BÖRSENGANG
28	E. NACHTRAGSBERICHT
29	F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
33	G. AUSBLICK
33	H. HINWEIS ZU PROGNOSEN

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

A. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

A.1. Überblick

Die RIB Gruppe ist im Softwaremarkt für Bauwesen, Anlagenbau und Infrastrukturmanagement seit fast 50 Jahren sehr erfolgreich tätig. Unser Firmensitz befindet sich in Stuttgart. Unsere Kernaktivitäten umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Software sowie die Erbringung von Beratungs- und Schulungsleistungen für Implementierungsprojekte. Unsere Softwarelösungen sind darauf ausgerichtet, die Planung von Bauprojekten zu vereinfachen, die Effizienz der Projektbearbeitung zu verbessern, Kosten- und Terminrisiken zu minimieren und die Qualität des Bauens zu steigern. Dabei bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, die wesentlichen kosten- und ertragsrelevanten Prozesse über den kompletten Projektlebenszyklus in einer integrierten Softwarelösung durchgängig zu bearbeiten.

Mit weltweit über 15.000 Kunden zählen wir zu den führenden Anbietern für technische ERP-Systeme. Zu unseren Kunden zählen führende Baukonzerne, die öffentliche Hand, Architektur- und Ingenieurgesellschaften sowie Großunternehmen im Bereich des Industrie- und Anlagenbaus. Die durch uns adressierten Zielgruppen umfassen:

- **Investors & Consultants**

umfasst Architekten, Ingenieure, Quantity Surveyors, Investoren, Projektentwicklungsgesellschaften, Industrieunternehmen und die Öffentliche Hand,

- **Contractors**

umfasst Bauunternehmen und Generalunternehmer im Gebäude- und Infrastrukturbereich sowie die Anlagenplaner und Anlagenbauer.

Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten haben wir seit 2005 dezentralisiert. In Deutschland werden die Spezifikationen und das Design unserer Software festgelegt. Die Programmierung erfolgt überwiegend in China über Outsourcing-Dienstleistungen die durch die TWO Ltd. erbracht werden. Im Dezember 2010 haben wir beschlossen, die Entwicklungstätigkeiten in China in den RIB Konzern zu integrieren. Hierzu wurde eine entsprechende Grundsatzerklärung abgeschlossen, die eine Eingliederung im ersten Halbjahr 2011 vorsieht.

Den Vertrieb unserer Produkte organisieren wir unter dem Dach der RIB Software AG über zwei deutsche Tochtergesellschaften, die RIB Engineering GmbH und die RIB Deutschland GmbH und eine Tochtergesellschaft in Hongkong, die RIB Limited, die unsere internationalen Vertriebs- und Entwicklungsaktivitäten außerhalb des deutschen Sprachraumes bündelt. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der internationalen Geschäftsaktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2010 unter dem Dach der RIB Limited insgesamt zehn neue Vertriebsstandorte eingerichtet (USA, mittlerer Osten, Indien, Singapur, Australien und China). In Verbindung damit wurden auch die bislang von der RIB Software AG gehaltenen Anteile an der RIB Software UK Ltd. und der RIB (Americas) Software Inc. auf die RIB Limited übertragen, um die internationalen Aktivitäten unter einem Dach zu konzentrieren.

A.2. Profitabler Wachstumskurs weiter fortgesetzt

Die RIB Gruppe konnte 2010 ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und das Ergebnis vor Steuern und vor einmaligen Sonderaufwendungen im Rahmen des IPO gegenüber dem Vorjahr deutlich um 30% auf 11,7 Mio. EUR (Vorjahr 9,1 Mio. EUR) verbessern. Der Umsatz stieg von 30,1 Mio. EUR auf 34,8 Mio. EUR (+15,6%). Auf das Segment Investors & Consultants entfallen davon 16,4 Mio. EUR (+4,9%) und das Segment Contractors 18,4 Mio. EUR (+27,5%).

A.3. Forschung und Entwicklung

Mit einer F&E Quote von 26% (Vorjahr 28%) nimmt die RIB Gruppe im Wettbewerbsvergleich weiterhin eine führende Position ein und hat auch 2010 auf Innovation und Technologie gesetzt. Insgesamt arbeiten in den drei für die RIB Gruppe tätigen Entwicklungsgesellschaften, der RIB Information Technologies AG, der RIB Engineering GmbH und der TWO Ltd., derzeit ca. 230 hoch qualifizierte Branchenspezialisten und Informatiker im Auftrag der RIB Gruppe an bestehenden und neuen Softwarelösungen.

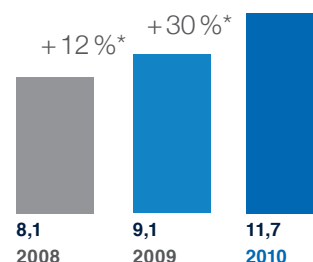
Nach einer Entwicklungszeit von fünf Jahren in enger Zusammenarbeit mit führenden internationalen Baukonzernen haben wir Anfang 2010 mit der deutschen Version von RIB iTWO® die weltweit erste voll integrierte Softwarelösung für digitales Planen und Bauen fertiggestellt. Diese Software ermöglicht die virtuelle Planung, Ausführung und Steuerung von Bauprojekten sowie die Simulation von Fertigungs- und Instandhaltungsprozessen. Im April 2010 haben wir die englische Version von RIB iTWO® zum Vertrieb freigegeben und die chinesische Version von RIB iTWO® im Juli 2010. Weitere wesentliche Entwicklungsprojekte im Geschäftsjahr 2010 waren auf die Erweiterung von RIB iTWO® für die modellbasierte Bearbeitung von Infrastrukturprojekten und Anpassungen an regionale Markt- und Kundenanforderungen ausgerichtet.

Die hohen F&E Kapazitäten in unserem Outsourcing Center in China haben in der Gesamtbetrachtung über alle F&E Einheiten der RIB Gruppe neben einer signifikanten Verringerung der Entwicklungskosten pro Mannjahr auch zu Wettbewerbsvorteilen durch verkürzte Produktzyklen geführt.

A.4. Marketing und Vertrieb

Seit Januar 2010 wird die deutsche Version von RIB iTWO® über die RIB Deutschland GmbH im deutschsprachigen Raum vermarktet. Über die RIB Limited vermarktet die RIB Gruppe die englische Version in Nordamerika, UK, dem mittleren Osten, Indien, Australien und Asien und die chinesische Version in China. Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2010 mehr als 120 Kunden für RIB iTWO® gewonnen werden. Darin enthalten sind auch drei internationale Kunden die im Rahmen der RIB iTWO® Kooperation mit SAP auf Basis des im Januar 2010 abgeschlossenen Kooperationsvertrages gewonnen wurden.

EBT in Mio. EUR (vor IPO Kosten)



* Prozentuale Steigerung zum Vorjahr

A.5. Rahmenbedingungen im Markt

Digitale Planungs- und Steuerungsprozesse finden derzeit in unseren Zielgruppen starke Beachtung. Mit unserem neuen Produkt RIB iTWO® haben wir eine Lösung, die diesem Trend entspricht. Wir sind der Auffassung, dass integrierte virtuelle Planungs-, Produktions- und Betriebsprozesse das Potenzial haben, erheblichen Einfluss auf die künftige Entwicklung des Bausektors auszuüben und rechnen in diesem Bereich mit einer erhöhten Investitionsbereitschaft für Software, um eine schnelle Nutzung solcher Prozesse zu ermöglichen.

Neben diesen für uns günstigen Rahmenbedingungen hängt die Investitionsbereitschaft unserer Zielgruppen auch von den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen sowie den Branchenentwicklungen der Zielsegmente ab. Hier waren die Rahmenbedingungen 2010 wie im Vorjahr durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und die daraus resultierenden erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten unserer Zielgruppen sowie eine verhaltene Investitionsbereitschaft geprägt.

A.6. Strategie

Unser Ziel ist es, mit RIB iTWO® in unseren Zielmärkten eine führende Position im Bereich der Software für digitales Planen und Bauen zu erreichen. Wir beabsichtigen, diese Ziele durch die Verfolgung nachstehender Schritte zu erreichen:

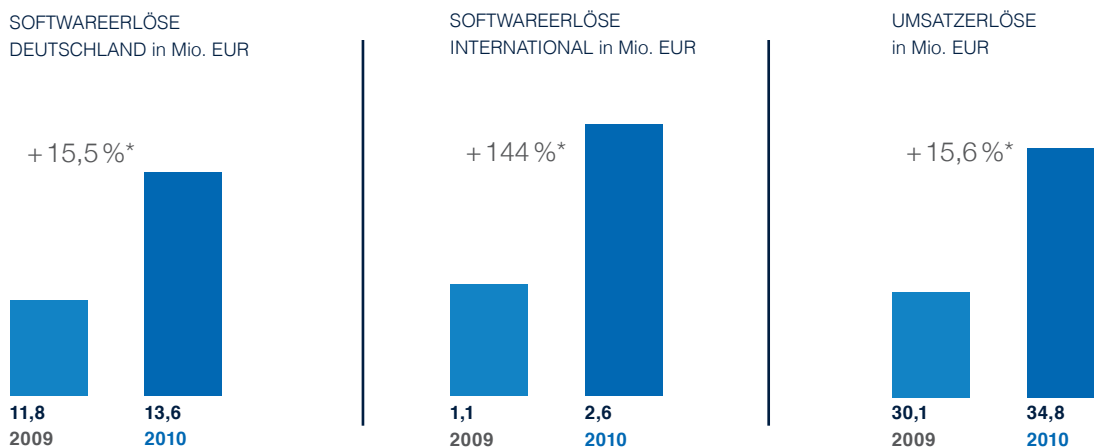
- Migration bestehender Kunden auf RIB iTWO®
- Ausbau unserer internationalen Marktpräsenz
- Durchführung strategischer Akquisitionen
- Ausnutzung des Potenzials unserer strategischen Zusammenarbeit mit der SAP AG
- Fortsetzung der Innovation und Entwicklung neuer Produkte

B. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

B.1. Ertragslage

Wachstum setzt sich weiter fort – Softwareerlöse steigen um 25,7 %

Die Umsatzerlöse der RIB Gruppe lagen im Geschäftsjahr 2010 mit 34,8 Mio. EUR (Vorjahr 30,1 Mio. EUR) 15,6 % über dem Vorjahr. Auf das Segment Investors & Consultants entfallen davon 16,4 Mio. EUR (+4,9 %) und das Segment Contractors 18,4 Mio. EUR (+27,5 %). Die Softwareerlöse konnten um 25,7 % auf 16,2 Mio. EUR gesteigert werden (Vorjahr 12,9 Mio. EUR). Dies ist hauptsächlich auf die erfolgreiche Markteinführung von RIB iTWO® zurückzuführen. Die Service Erlöse lagen mit 14,6 Mio. EUR 9,0 % über Vorjahr (13,4 Mio. EUR), die Consulting Erlöse mit 4,0 Mio. EUR 5,3 % über dem Vorjahr (3,8 Mio. EUR). Die Umsätze mit nationalen Kunden stiegen um 10,8 % auf 30,4 Mio. EUR (Vorjahr 27,4 Mio. EUR). Mit internationalen Kunden konnte ein Umsatzzanstieg um 63,3 % auf 4,4 Mio. EUR erreicht werden (Vorjahr 2,7 Mio. EUR), insbesondere die Softwareerlöse stiegen international um 144 % auf 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR). Der Auslandsanteil der Umsätze stieg somit von 8,9 % auf 12,6 %.



* Prozentuale Steigerung zum Vorjahr

Bruttomarge steigt auf 79,6 %

Die Bruttomarge stieg in 2010 auf 79,6 % gegenüber 76,5 % im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf die stark gestiegenen Softwareerlöse zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 0,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009 auf 1,6 Mio. EUR (+77,9 %), was im Wesentlichen auf Erträge aus öffentlichen Zuschüssen für Forschungsprojekte zurückzuführen ist.

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen sind hauptsächlich durch den Aufbau der internationalen Vertriebsorganisation um 6,5 % auf 8,4 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 7,9 Mio. EUR). Die Vertriebsquote konnte im gleichen Zeitraum jedoch auf 24,2 % reduziert werden (Vorjahr 26,2 %). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 56,3 % auf 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR), was im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Einstellung zusätzlicher internationaler Verwaltungsmitarbeiter in Verbindung mit dem Aufbau weiterer internationaler Vertriebsstandorte und der Erweiterung des Vorstands steht. Die F&E Aufwendungen stiegen um 16,8 % auf 6,6 Mio. EUR (Vorjahr 5,6 Mio. EUR). Abzüglich 2,2 Mio. EUR Abschreibungen auf selbst erstellte Software (Vorjahr 1,5 Mio. EUR) und zuzüglich 4,6 Mio. EUR Herstellkosten der im Berichtsjahr aktivierten selbst erstellten Software (Vorjahr 4,4 Mio. EUR) lagen die F&E Ausgaben bei 8,9 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR). Somit wurden ca. 26 % der Umsatzerlöse in F&E reinvestiert (F&E Quote). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 3,8 Mio. EUR und beinhalten mit 3,7 Mio. EUR die einmaligen Sonderaufwendungen für die Vorbereitung des IPO.

EBIT Marge steigt bereinigt um IPO Aufwendungen auf 33,5% (Vorjahr 30,2%)

Das um die Kosten des Börsengangs bereinigte Betriebsergebnis (EBIT) stieg trotz der um 40% erhöhten Abschreibungen von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. Euro), um 33,0% auf 11,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge von 33,5% (Vorjahr 29,1%) entspricht. Davon entfallen auf das Segment Investors & Consultants 7,0 Mio. EUR (+0,4%), auf das Segment Contractors 9,2 Mio. EUR (+55,2%) und auf das Segment Andere, das im Wesentlichen den Entwicklungsbereich und die Verwaltung enthält, -4,5 Mio. EUR (Vorjahr -4,1 Mio. EUR). Dieses Ergebniswachstum konnte trotz weiterhin hoher Investitionen in die Entwicklung der neuen Produktgeneration RIB iTWO® und den Aufbau der internationalen Vertriebsorganisation erreicht werden.

Das Finanzergebnis inkl. Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betrug 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 8,0 Mio. EUR gegenüber 9,1 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die entstandenen einmaligen Sonderaufwendungen im Rahmen der IPO-Vorbereitungen zurückzuführen. Das um diese Aufwendungen bereinigte Ergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 30% auf 11,7 Mio. EUR. Das Nettoergebnis betrug 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR) und konnte, bereinigt um die Sonderaufwendungen des IPO und trotz massivem Aufbau der internationalen Organisation um 28,6% auf 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR) gesteigert werden. Das bereinigte Ergebnis pro Aktie betrug 0,28 EUR (Vorjahr 0,22 EUR).

B.2. Finanzlage

Der Netto Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag mit 6,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 8,5 Mio. EUR. Bereinigt um die Aufwendungen im Rahmen der IPO-Vorbereitungen stieg der Netto Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit um 8,2% auf 9,2 Mio. EUR.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug ohne Berücksichtigung der Auszahlungen und Einzahlungen für den Erwerb und Verkauf von Wertpapieren -5,7 Mio. EUR (Vorjahr -6,5 Mio. EUR). Hierin enthalten sind weitere planmäßige Anzahlungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR) für die planmäßige Fortführung des Bauprojektes für das EOC (European Outsourcing Center) in Guangzhou, PRC.

Der Netto Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -0,9 Mio. EUR (Vorjahr -1,9 Mio. EUR). Dies beinhaltet im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommene Gewinnausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Der Finanzmittelbestand an liquiden Mitteln betrug zum Stichtag 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR). Weitere Finanzmittel in Höhe von 10,2 Mio. EUR waren in Wertpapieren (festverzinsliche Anleihen) angelegt.

B.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug 61,1 Mio. EUR (Vorjahr 54,8 Mio. EUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch den Anstieg der aktivierten Entwicklungsleistungen von 13,8 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR sowie den Anstieg der kurzfristigen und langfristigen Forderungen aus Lieferungen & Leistungen von 3,7 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR aufgrund der Ausweitung des Umsatzes zurückzuführen.

Der Bestand an Wertpapieren betrug 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 14,3 Mio. EUR). Dabei handelt es sich ausschließlich um risikoarme Anleihen in Fremdwährungen.

Die liquiden Mittel stiegen auf 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR).

Das Eigenkapital betrug 47,6 Mio. EUR (Vorjahr 42,7 Mio. EUR). Die sehr hohe Eigenkapitalquote beträgt damit unverändert 77,9%. Der Bilanzgewinn stieg um 2,2 Mio. EUR auf 17,5 Mio. EUR. Zum 1. Januar 2010 betrug die Kapitalrücklage der RIB Gruppe 21,3 Mio. EUR. Hiervon wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung bei der

RIB Software AG ein Betrag in Höhe von 20,5 Mio. EUR im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Grundkapital umgewandelt. Ebenfalls in Grundkapital umgewandelt wurde eine aus dem Bilanzgewinn der RIB Software AG des Vorjahres gebildete Gewinnrücklage in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde durch Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 4:1 an die bestehenden Aktionäre durchgeführt. Durch diese Maßnahme hat sich das gezeichnete Kapital der RIB Gruppe auf 28,9 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 5,8 Mio. EUR).

Die langfristigen Schulden betragen 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 7,2 Mio. EUR). Der Anstieg ist zum einen auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen um 0,3 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR sowie der latenten Steuerschulden um 0,4 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR zurückzuführen. Die kurzfristigen Schulden betragen 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,9 Mio. EUR).

Mit einer freien Liquidität von über 100 Mio. EUR und einer positiven Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2011 ist die wirtschaftliche Lage der RIB Gruppe sehr positiv zu bewerten.

C. MITARBEITER

Bei der RIB Gruppe waren im Jahr 2010 durchschnittlich 249 Mitarbeiter (Vorjahr 235) beschäftigt. Davon waren 83 Mitarbeiter in der Entwicklung beschäftigt, 70 Mitarbeiter im Bereich Vertrieb und Marketing, 73 Mitarbeiter im Bereich Support und Consulting sowie 23 Mitarbeiter in der Verwaltung. Es handelt sich bei den Mitarbeitern der RIB Gruppe überwiegend um hoch qualifizierte Akademiker deren Ausbildungsprofile auf unsere Geschäftsaktivitäten ausgerichtet sind, wie zum Beispiel Ingenieure, Informatiker und Betriebswirte.

D. BÖRSENGANG

Zur Unterstützung ihrer Wachstumsstrategie plante die RIB Gruppe über die RIB Software AG im Geschäftsjahr 2010 einen IPO an der Börse in Hongkong. Aufgrund der positiven Entwicklung der Finanzmärkte in Europa und der positiven Entwicklung insbesondere in Deutschland haben Vorstand und Aufsichtsrat im November beschlossen, von einem Börsengang in Hongkong Abstand zu nehmen und im Februar 2011 ein Listing im Prime Standard der Frankfurter Börse vorzunehmen. Als Struktur des Angebots sollte ein erstmaliges öffentliches Angebot in der Bundesrepublik Deutschland und dem Großherzogtum Luxemburg von bis zu 15.681.140 Aktien erfolgen. Das Angebot sollte in ca. 2/3 Aktien aus einer im Januar 2011 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlage und ca. 1/3 Aktien aus dem Besitz bestehender Aktionäre aufgeteilt werden. Darüber hinaus war geplant Aktien auch in den Vereinigten Staaten von Amerika ausschließlich an qualifizierte institutionelle Anleger im Rahmen einer Platzierung gemäß Rule 144A des US Securities Act anzubieten. Die Umsetzung des Börsengangs erfolgte wie geplant im Februar 2011.

E. NACHTRAGSBERICHT

Der Brutto-Emissionserlös aus dem im Februar erfolgreich durchgeführten IPO betrug durch die Ausgabe von 9.798.750 neuen Aktien aus einer Kapitalerhöhung ca. 90,6 Mio. EUR. Die RIB Gruppe verfügt damit über mehr als 100 Mio. EUR liquide Mittel, die für die Entwicklung neuer Produkte, für Akquisitionen und zur Stützung der Finanzkraft genutzt werden sollen.

Der Platzierungspreis wurde mit 9,25 Euro pro Aktie festgelegt. Es wurden insgesamt rund 15,7 Mio. Aktien platziert, darunter rund 3,8 Mio. bestehende Aktien von bestimmten Altaktionären sowie sämtliche rund 2,0 Mio. bestehende Aktien im Hinblick auf eine Mehrzuteilungsoption.

Das Angebot war mehrfach überzeichnet. Mehr als 99% der insgesamt rund 15,7 Mio. Aktien wurden institutionellen Investoren zugeteilt, davon rund 11 % institutionellen Investoren in Deutschland.

Weniger als ein Prozent der Aktien wurden Privatanlegern zugeteilt. Zeichnungsaufträge von Privatanlegern wurden einheitlich mit 50 % des Zeichnungsvolumens, abgerundet auf die volle Stückzahl, zugeteilt. Aufgrund der Überzeichnung des Angebots konnten die erhaltenen Aufträge nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden. Die Zuteilung im Rahmen des Angebots an Privatanleger erfolgte unter Beachtung der Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden. Die Zuteilung erfolgte nach einheitlichen Kriterien („standardisierte Zuteilung“) für alle Konsortialbanken. Eine bevorrechtigte Zuteilung an Organmitglieder oder deren Angehörige, Mitarbeiter oder Geschäftspartner der RIB Software AG erfolgte nicht.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

F.1. Chancenbericht

Die RIB Gruppe erwartet für das Geschäftsjahr 2011 positive Rahmenbedingungen. Die Auswirkungen der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten durch die Finanzmarktkrise und die möglichen negativen Folgen des Erdbebens in Japan auf die Weltwirtschaft und unsere Geschäftstätigkeit sind jedoch derzeit nur schwer einzuschätzen. Die Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung und den Ausbau der Marktposition als führender Anbieter für integrierte technische ERP-Lösungen sieht die RIB Gruppe in einer weiteren verstärkten Internationalisierung, strategischen Partnerschaften sowie gezielten Akquisitionen. Zudem soll das Wachstum der RIB Gruppe in bestehenden und neuen Märkten durch neue Produkte, insbesondere die neue Lösung RIB iTWO® für modellbasiertes Planen und Bauen nachhaltig gesteigert werden. Die internationalen Märkte sollen über die im Geschäftsjahr 2010 neu geschaffenen Vertriebsstandorte der RIB Limited stärker als bisher bearbeitet werden. Bei planmäßiger Entwicklung erwartet die Gesellschaft trotz erhöhtem Aufwand durch den weiteren Ausbau der Personalkapazitäten in Entwicklung und Vertrieb ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum in den nächsten Jahren.

Die RIB Gruppe plant, ihr Wachstum durch die folgenden Maßnahmen zu erreichen:

Migration bestehender Kunden auf RIB iTWO®. RIB iTWO® ist das Nachfolgeprodukt für die Softwarelösung ARRIBA®. Die Gesellschaft hat 2010 damit begonnen die ARRIBA® Bestandskunden auf RIB iTWO® zu migrieren. Da RIB iTWO® zum einen über die volle Funktionalität von ARRIBA® verfügt und zum anderen gleichzeitig die Möglichkeit bietet, mit 5D-Bauwerksmodellen arbeiten zu können, sieht die Gesellschaft gute Chancen darin, in den nächsten Jahren große Teile der ARRIBA® Kunden auf RIB iTWO® umstellen zu können.

Strategische Kooperation mit SAP. Im Geschäftsjahr 2011 beabsichtigt die Gesellschaft, gemeinsam mit der SAP AG im Rahmen des bestehenden Kooperationsvertrages die Vermarktung der aus RIB iTWO® und SAP ERP 6.0 bestehende Industrie-Solution international weiter zu intensivieren.

Internationalisierung. Als wesentliches strategisches Ziel plant die RIB Gruppe über die RIB Limited, Hongkong, ihre bestehenden ausländischen Geschäftsbeziehungen zu vertiefen und sich in weiteren ausländischen Märkten zu etablieren. Dabei verfolgt die RIB Gruppe in erster Linie die Strategie, große Bauunternehmen, Generalunternehmer, Investoren und Consultants als ihre Kunden zu gewinnen. Dies kann dazu führen, dass auch viele Subunternehmer und kleinere Dienstleister als Geschäftspartner dieser Großunternehmen ebenfalls die Softwareprodukte der Gesellschaft einführen, um eine reibungslose Kooperation sicherzustellen.

Innovationen. Die RIB Gruppe verfügt über modernste und innovativste Softwarelösungen insbesondere zu den technischen und betriebswirtschaftlichen Prozessen im Bauwesen und im Anlagenbau. Durch den Aufbau und die Nutzung der Entwicklungsplattform in China verbunden mit fast 50 Jahren Erfahrung bei der Entwicklung und dem Vertrieb von Software im Bauwesen will die RIB Gruppe weiter auf Innovation und Expansion setzen.

Strategische Akquisitionen. Die RIB Gruppe beabsichtigt, sich durch gezielte strategische Akquisitionen schneller Zugang zu regionalen Märkten zu verschaffen und ihre internationale Kundenbasis schneller zu erweitern. Dabei geht es weniger um den Erwerb von Technologien dieser Wettbewerber, sondern vielmehr darum, neue Kundengruppen zu erschließen und die Software der RIB Gruppe dadurch in weiteren Märkten als Standard zu implementieren.

F.2. Risikobericht

F.2.1 Risiko Management System

Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und zum zielgerichteten Umgang mit Risiken setzt die RIB Gruppe eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen ein. Hierbei ist das Risiko Management System ein integraler Bestandteil mit dem wir sicherstellen, dass risikobehaftete Entwicklungen so früh wie möglich identifiziert und durch ein aktives Management gesteuert werden. Die Grundlage für unsere Risiko Management Richtlinie ist die unternehmenseinheitliche Definition, dass ein Risiko besteht, wenn ein Zustand die RIB Software AG gegenwärtig oder in Zukunft an der Erreichung der Unternehmensziele und der Aufgabenerfüllung wesentlich hindern kann.

Das Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Auftretende Risiken sollen bewusst akzeptiert oder durch das Ergreifen von Gegenmaßnahmen abgewendet bzw. minimiert werden. Zu den grundlegenden Prozess-Elementen gehören unter anderem die Planung des Risikomanagements und die Erkennung und Beschreibung der möglichen Risiken.

Die Verantwortung für das Risikomanagement ist gemäß der Konzernstruktur auf das Senior-Management verteilt. Die operativen Einheiten der RIB Software AG steuern die in ihrem Verantwortungsbereich auftretenden Risiken selbst.

F.2.2 Internes Kontrollsystem

Die RIB Gruppe stellt die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung mit Hilfe eines internen Kontrollsystems sicher. Es gewährleistet eine einheitliche, vollständige, korrekte und zeitnahe Erfassung und Verarbeitung von Geschäftsprozessen und Transaktionen. Gesetzliche Vorgaben und Rechnungslegungsvorschriften werden laufend auf Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss des RIB Konzerns geprüft und das interne Kontrollsystem wird bei Bedarf entsprechend angepasst. Die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems umfasst organisatorische und technische Maßnahmen, wie automatische Plausibilitätsprüfungen oder die Prüfung auf Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften.

In der RIB Gruppe werden alle kontrollrelevanten Geschäftsprozesse in vernetzten IT Systemen transparent dargestellt. Darüber hinaus ist die Controlling Abteilung ein wesentliches Organ in dem Überwachungssystem der RIB Gruppe. Im Rahmen ihrer Prüfungshandlungen kontrolliert sie unter anderem die rechnungslegungsrelevanten Prozesse und IT-Systeme und berichtet über die Ergebnisse.

F.2.3 Übersicht möglicher Risiken

Marktrisiken

Wesentliche Risiken, die eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der RIB Gruppe hervorrufen könnten, liegen im markt- und branchenbedingten Umfeld. Der Erfolg der RIB Gruppe hängt unter anderem von der konjunkturellen Entwicklung in ihren Zielbranchen ab.

Die RIB Gruppe hat 2010 noch wesentliche Anteile ihres Umsatzes im Inlandsmarkt erzielt. In Geschäftsjahr 2011 soll über die RIB Limited der Anteil der Umsätze in anderen Märkten steigen. Eine schwache wirtschaftliche Lage in diesen Regionen sowie die weiterhin bestehende Finanzkrise und die unsichere Situation nach dem Erdbeben in Japan können negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der RIB Gruppe haben. Das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Großkunden wird aufgrund des breiten Kundenportfolios gestreut.

Produkttrisiken

Die RIB Gruppe vermarktet integrierte Softwarelösungen für Projektentwicklung und Projektmanagement für die Bau- und Infrastrukturbranche. Der Markt für Produkte und Dienstleistungen für diese Branchen ist durch einen harten Wettbewerb geprägt. Es besteht die Gefahr, dass bestehende oder neue Softwareanbieter integrative Softwarelösungen schneller und mit höherer Qualität entwickeln und vermarkten oder schneller auf die Änderungen der Kundenbedürfnisse und -anforderungen reagieren. Neben einem starken Preiswettbewerb ist die RIB Gruppe einem erheblichen Wettbewerb bezüglich der Faktoren Produkt-, Lösungs- und Dienstleistungsqualität ausgesetzt. Auch besteht ein starker Wettbewerb bei den Entwicklungs- und Markteinführungszeiten. Um den Wettbewerbsvorsprung der RIB Gruppe aufrecht zu erhalten, ist es erforderlich, insbesondere für die Produktentwicklung und Produkteinführung einen hohen personellen und finanziellen Aufwand zu betreiben.

Das neue Produkt der RIB Gruppe RIB iTWO® erlaubt eine durchgängige virtuelle Planung und Steuerung von Bauprozessen auf Basis eines 5D-Bauwerksmodells – von den ersten Planungsschritten bis zum Abschluss von Bauprojekten. Es wird davon ausgegangen, dass sich durch die neuen modellbasierten Arbeitsweisen wesentliche Bauprozesse deutlich verändern werden. Es könnte sein, dass die Umstellung der Branche auf diese neuen Technologien länger dauert als erwartet. Dies könnte einen negativen Effekt auf die künftige Umsatz- und Ertragslage haben.

In neuen Vertriebsregionen könnte es erforderlich sein, die modellbasierten Arbeitsweisen an regionale Besonderheiten anzupassen. Dies könnte in diesen Regionen zu einer verzögerten Markteinführung von RIB iTWO® und zu erhöhten Entwicklungsaufwendungen für die Lokalisierung führen, was einen negativen Effekt auf die künftige Umsatz- und Ertragslage haben könnte.

Fehler der Produkte der RIB Gruppe können zu Gewährleistungs- und Schadensersatzansprüchen, unvorhersehbaren Mehrkosten sowie zum Verlust der Marktakzeptanz der Produkte führen.

Unternehmensstrategische Risiken

Die Expansion ist ein wesentliches strategisches Ziel der RIB Gruppe. Aus diesem Grund ist beabsichtigt, Assets von anderen Unternehmen aus der Softwarebranche zu erwerben. Dies soll insbesondere dem weiteren Ausbau der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit dienen. Sollten sich keine geeigneten Akquisitionsmöglichkeiten bieten, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Renditeerwartungen haben. Die Integration der akquirierten Unternehmen bzw. Unternehmensteile in die Struktur der RIB Gruppe erfordert zusätzliche Steuerung und Ressourcen und bringt entsprechend hohe Herausforderungen mit sich.

Personalrisiken

Die RIB Gruppe ist darauf angewiesen, für die Entwicklung und Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen qualifiziertes Fachpersonal, insbesondere mit den entsprechenden Markt-, Technik- und Vertriebskenntnissen, zu akquirieren.

In der RIB Gruppe sind derzeit rund 87 Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt, die im Bereich der Entwicklung der Softwarelösungen tätig sind. Es ist zu erwarten, dass der Verlust einzelner in diesem Bereich tätiger Mitarbeiter keine erheblich nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der RIB Gruppe haben würde. Erheblich nachteilige Folgen könnten sich jedoch ergeben, wenn mehrere der Mitarbeiter aus dem Entwicklungsbereich die RIB Gruppe gleichzeitig oder innerhalb kurzer Zeit verlassen, etwa durch Abwerbung von einzelnen Wettbewerbern oder durch eine eigenständige Betätigung als Wettbewerber auf den von der Gesellschaft fokussierten Märkten.

Des Weiteren ist die RIB Gruppe auf ihre Mitarbeiter angewiesen, die im Bereich der Kundenberatung tätig sind, eine hohe Kenntnis über Kundenanforderungen haben und über eine detaillierte Produktkenntnis verfügen. Auch müssen die in der Beratung tätigen Mitarbeiter den Kunden technische Fragen schnell und lösungsorientiert beantworten können. Das Ausscheiden einzelner Mitarbeiter aus diesen Bereichen würde wahrscheinlich keine erheblich nachteiligen Folgen für die RIB-Gruppe verursachen, da das Produkt-Know-how sowie das Kunden-Know-how auf mehrere Mitarbeiter verteilt ist. Erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung der RIB-Gruppe könnte aber das Ausscheiden mehrerer Mitarbeiter, z. B. größerer Teams, zur gleichen Zeit oder in kurzer zeitlicher Abfolge haben.

Sollte es der RIB Gruppe nicht gelingen, das erforderliche Fachpersonal zu beschäftigen und langfristig zu halten, könnte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung der RIB-Gruppe haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquide Mittel werden risikoarm in Form von Festgeldern und festverzinslichen Wertpapieren kurz- und mittelfristig angelegt. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Wertpapiere notieren in Fremdwährung. Eine Absicherung der sich hieraus ergebenden Preisänderungsrisiken ist nicht erfolgt. Darüber hinaus erfolgt eine permanente Kontrolle von Kursentwicklungen und Konditionen. Im Forderungsbereich wird durch ein aktives Debitorenmanagement versucht, Ausfallrisiken zu vermeiden. Sämtliche erkennbaren Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen abgedeckt.

Liquiditätsrisiken

Nach dem erfolgreichen IPO verfügt die RIB Gruppe über einen hohen Bestand an liquiden Mitteln. In diesem Zusammenhang bestehen Liquiditätsrisiken die wir durch ein professionelles Treasury minimieren werden.

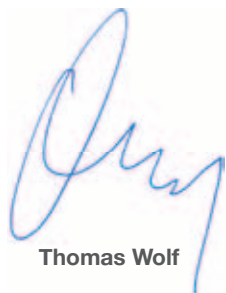
G. AUSBLICK

Das erfolgreiche Listing im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse hat die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, den eingeschlagenen Wachstumsweg weiter zu verfolgen. Mit dem begonnenen Aufbau der internationalen Organisation im zweiten Halbjahr 2010 haben wir die Grundlage geschaffen, Kunden international zu gewinnen und zu betreuen. 20 internationale Referenzkunden für RIB iTWO®, die wir in 2010 über zehn neue internationale Vertriebsstandorte gewinnen konnten, bilden dabei die Grundlage für den weiteren Ausbau. Wir beabsichtigen, die Mittel aus dem IPO gezielt für Akquisitionen und die Weiter- und Neuentwicklung innovativer Lösungen wie z. B. „Construction Cloud“ zu investieren und durch ein modernes und innovatives Produktportfolio weltweit zu überzeugen. Auf dieser Grundlage erwarten wir für die RIB Gruppe in den nächsten zwei Jahren weiterhin ein hochprofitables Wachstum.

H. HINWEIS ZU PROGNOSEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „soll“, „will“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „einschätzen“, „nach Ansicht der Gesellschaft“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Gesellschaft. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der Gesellschaft wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu zukünftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen.

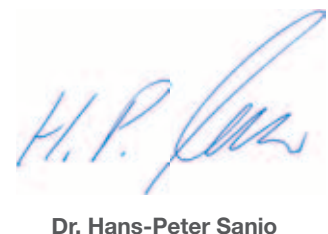
Stuttgart, 31. März 2011



Thomas Wolf



Michael Sauer



Dr. Hans-Peter Sanio

KONZERN- ABSCHLUSS

- 35 KONZERN - GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 35 KONZERN - GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 36 KONZERN - BILANZ
- 38 KONZERN - EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 40 KONZERN - KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 42 KONZERNANHANG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	Anhang	2010 T	2009 T
Umsatzerlöse	(5)	34.765	30.100
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-7.084	-7.063
Bruttogewinn		27.681	23.037
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	1.628	935
Aufwendungen für Vertrieb und Marketing		-8.415	-7.879
Kosten der allgemeinen Verwaltung		-2.577	-1.599
Kosten für Forschung und Entwicklung		-6.560	-5.617
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-3.836	-115
Finanzerträge	(9)	190	334
Finanzaufwendungen	(9)	-149	-25
Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen		31	-15
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.993	9.056
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	-2.520	-2.762
Konzernjahresüberschuss		5.473	6.294
Ergebnis je Aktie: unverwässert und verwässert	(11)	0.19	0.22

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	2010 T	2009 T
Konzernjahresüberschuss	5.473	6.294
Übriges Konzernergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen	67	-8
Wertveränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-42	-16
Übriges Konzernergebnis für das Geschäftsjahr	25	-24
Konzerngesamtergebnis	5.498	6.270

KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2010

	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	14.035	14.035
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(13)	16.037	13.807
Sachanlagen	(14)	3.631	2.801
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(15)	1.199	1.168
Vorausbezahlte Miete für Bodennutzungsrechte	(16)	500	500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	1.466	0
Sonstige Vermögenswerte	(17)	91	113
Latente Steueransprüche	(18)	146	74
Langfristige Vermögenswerte gesamt		37.105	32.498
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	5.440	3.692
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	(20)	10.191	14.324
Sonstige Vermögenswerte	(17)	1.202	587
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)	7.152	3.673
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		23.985	22.276
Vermögenswerte gesamt		61.090	54.774

	Anhang	31.12.2010 T	31.12.2009 T
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(22)	28.917	5.783
Kapitalrücklage	(22)	813	21.297
Gesetzliche Rücklage	(22)	47	0
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(23)	333	308
Bilanzgewinn		17.495	15.297
Eigenkapital gesamt		47.605	42.685
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	(25)	2.994	2.696
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, langfristiger Anteil	(26)	55	77
Latente Steuerschulden	(18)	4.844	4.389
Langfristige Schulden gesamt		7.893	7.162
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	526	464
Rückstellungen für Ertragsteuern		274	680
Sonstige Rückstellungen	(28)	508	616
Abgegrenzte Schulden	(29)	2.503	1.560
Umsatzabgrenzungen	(30)	799	715
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, kurzfristiger Anteil	(26)	109	137
Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	873	755
Kurzfristige Schulden gesamt		5.592	4.927
Eigenkapital und Schulden gesamt		61.090	54.774

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	Gezeichnetes Kapital (Anhang Nr. 22)	Kapitalrücklage (Anhang Nr. 22)	Gesetzliche Rücklage (Anhang Nr. 22)
	T□	T□	T□
Stand zum 01.01.2009	5.783	21.297	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-
Übriges Konzernergebnis	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	-	-	-
Dividendenzahlung (Anhang Nr. 24)	-	-	-
Stand zum 31.12.2009 und zum 01.01.2010	5.783	21.297	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	47
Übriges Konzernergebnis	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	-	-	47
Kapitalerhöhung	23.134	-20.484	-
Dividendenzahlung (Anhang Nr. 24)	-	-	-
Stand zum 31.12.2010	28.917	813	47

Kumuliertes übriges Konzernergebnis

Wertveränderungen zur Veräußerung gehaltener Wertpapiere (Anhang Nr. 23) T□	Rücklage für Umrechnungs- differenzen (Anhang Nr. 23) T□	Bilanzgewinn T□	Eigenkapital laut Konzernbilanz T□
31	301	10.738	38.150
-	-	6.294	6.294
-16	-8	-	-24
-16	-8	6.294	6.270
-	-	-1.735	-1.735
15	293	15.297	42.685
-	-	5.426	5.473
-42	67	-	25
-42	67	5.426	5.498
-	-	-2.650	-
-	-	-578	-578
-27	360	17.495	47.605

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Anhang	2010 T□	2009 T□
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.993	9.056
Anpassungen hinsichtlich:		
Abschreibungen auf Sachanlagen (8)	166	190
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (8)	2.657	1.853
Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (19)	17	663
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	45	-
Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen	-31	15
Korrektur abgegrenzte IPO Kosten	160	-
Verlust/Gewinn(-) aus dem Abgang von Sachanlagen (6)	-	2
Gewinn aus der Veräußerung eines assoziierten Unternehmens (6, 32)	-	-138
Zinsaufwendungen und übrige Finanzaufwendungen (9)	149	25
Finanzerträge (9)	-190	-334
	10.966	11.332
Veränderungen Working Capital:		
Zunahme/Abnahme(-) von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	1.133	-149
Zunahme(-)/Abnahme von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	-3.877	-801
Zunahme/Abnahme(-) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Schulden	256	-538
Zahlungsmittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit	8.478	9.844
Gezahlte Zinsen	-16	-4
Erhaltene Zinsen	782	568
Gezahlte Ertragsteuern	-2.543	-1.867
	6.701	8.541
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	-	22
Erwerb von Sachanlagevermögen	-895	-2.597
Erwerb immaterieller Vermögenswerte	-4.854	-4.352
Einzahlungen aus dem Verkauf eines assoziierten Unternehmens (32)	-	388
Kauf(-)/ Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	3.432	-4.274
	-2.317	-10.813
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		

	Anhang	2010 T	2009 T
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung Dividende		-578	-1.735
Auszahlungen für den IPO		-160	-
Auszahlungen für Finanzierungs-Leasingverhältnisse		-167	-142
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-905	-1.877
Zunahme/Abnahme(-) des Finanzmittelfonds		3.479	-4.149
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		3.673	7.822
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		7.152	3.673
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel, unbeschränkt	(21)	7.152	3.673

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

1. GRUNDLAGEN

Die RIB Software AG (die „Gesellschaft“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) sind hauptsächlich im Bereich der Gestaltung, Entwicklung und des Vertriebs von Software-Lösungen für die Baubranche, der Software-Wartung und der Erbringung von Beratungs- und unterstützenden Dienstleistungen für ihre Kunden tätig.

Die Gesellschaft wurde am 7. Oktober 1999 in Deutschland als Aktiengesellschaft errichtet.

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die RIB International Ltd, mit Sitz in Samoa.

Die Gesellschaft wurde im Handelsregister B (Registergericht Stuttgart, Deutschland) unter der Nummer HRB 20490 eingetragen. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft ist Vaihinger Strasse 151, D-70567 Stuttgart, Deutschland.

2. RECHNUNGSLEGUNGS- UND BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der europäischen Union während der betrachteten Geschäftsjahre anzuwenden sind.

Die nach § 315a HGB zusätzlichen Angabepflichten sind im Anhang mit Angabe der entsprechenden Paragraphen enthalten.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der RIB Software AG wurden am 31. März 2011 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Das IASB hat zahlreiche neue oder überarbeitete Standards verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Diese neuen oder überarbeiteten IFRS haben während der relevanten Zeiträume keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Für Zwecke der Vorbereitung und Aufstellung der Finanzberichterstattung für die betrachteten Zeiträume hat der Konzern einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze angewandt. Alle Rechnungslegungsgrundsätze, die unter Punkt 3.2 (siehe unten) erläutert werden, wurden während des gesamten hier betrachteten Zeitraums stetig angewendet. Der Konzernabschluss wurde, soweit nicht anderweitig explizit erläutert, auf Basis fortgeschriebener historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt.

3.1 Einfluss neuer und überarbeiteter IFRS

Das IASB hat einige neue und überarbeitete IFRS erlassen, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden sind. Bei der Vorbereitung und Aufstellung des Konzernabschlusses hat der Konzern alle relevanten neuen und geänderten IFRS angewendet.

Folgende neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden waren, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss:

IFRS (2009) „Improvements to IFRS“

Der Standard ist im Zuge des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB („Annual Improvement Process“) herausgegeben worden. Die meisten Änderungen sind Klarstellungen und Korrekturen bereits bestehender IFRS oder Folgeänderungen bereits vorgenommener Anpassungen der IFRS.

IFRS 1 Änderungen (2008) „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“

Es handelt sich hierbei um eine Neufassung des IFRS 1, bei der nur die Struktur des Standards, nicht aber sein Inhalt verändert wurde.

IFRS 1 Änderungen (2009) „Additional Exemptions for First-time Adopters“

Die Änderungen führen für IFRS-Erstanwender weitere Erleichterungen bei der Umstellung auf IFRS ein.

IFRS 2 Änderungen (2009) „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“

Der Standard konkretisiert insbesondere, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Außerdem stellt er klar, dass nur Dienst- und Leistungsbedingungen Ausübungsbedingungen darstellen. Der Standard sieht vor, dass die Regelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung unabhängig davon anzuwenden sind, ob der anteilsbasierte Vergütungsplan von der Gesellschaft oder von einem Dritten gekündigt wurde. Ferner nimmt der geänderte Standard Regelungen auf, die vormals in IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ enthalten waren.

IFRS 3 (2008 überarbeitet) „Business Combinations“

Die geänderte Fassung enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Die Anpassungen gegenüber der ursprünglichen Fassung des IFRS 3 betreffen den Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben. Neu ist auch ein Wahlrecht, das den Unternehmen einräumt wird, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter transaktionsindividuell mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen zu bewerten. In Abhängigkeit davon für welche Möglichkeit man sich entscheidet, wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- und Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen.

IAS 27 (2008 überarbeitet) „Consolidated and Separate Financial Statements“

Mit dem überarbeiteten Standard wurden die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns sowie die Bilanzierung im Falle des Verlusts der Beherrschung über ein Tochterunternehmen geändert. Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung über das Tochterunternehmen zu verlieren, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Ferner regelt der Standard, wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss.

IAS 39 Änderungen „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedge Items“

Die Änderungen konkretisieren für bestimmte Situationen die Grundsätze der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Änderungen ergänzen die Anwendungsgrundsätze in den Bereichen der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie der Designation von Sicherungsgeschäften zur Absicherung eines einseitigen Risikos.

IAS 39 Änderungen „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Reclassification of Financial Assets – Effective Date and Transition“

Die Änderungen beinhalten Anpassungen der Voraussetzungen für die Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten.

IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und IFRIC 9 Änderungen „Reassessment of Embedded Derivatives“

Die Änderungen stellen klar, dass bei der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu prüfen ist, falls das gesamte hybride Instrument nach den geänderten Regelungen des IAS 39 aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ heraus umklassifiziert wurde, ob das in einem Basisvertrag eingebettete Derivat getrennt auszuweisen ist. Falls das Derivat getrennt bilanziert werden muss, sein beizulegender Zeitwert jedoch nicht verlässlich bestimmt werden kann, oder die notwendige Bewertung nicht möglich ist, ist das gesamte hybride Finanzinstrument in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu belassen.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand mit privaten Unternehmen Verträge abschließt, die auf die Erfüllung öffentlicher Aufgaben gerichtet sind. Um diese Aufgaben zu erfüllen, nutzt das private Unternehmen Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Das private Unternehmen ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltungsmaßnahmen der Infrastruktur verantwortlich.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Die Interpretation klärt insbesondere, unter welchen Voraussetzungen IAS 11 bzw. IAS 18 anzuwenden sind. Darüber hinaus beinhaltet die Interpretation Regelungen zur Umsatzrealisation sowie zu Anhangangaben.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 16 beantwortet Zweifelsfragen im Zusammenhang mit der Währungssicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs. Insbesondere wird durch die Interpretation festgelegt, welches Risiko gesichert werden kann, welcher Betrag gesichert werden kann, welche Konzernunternehmen das Sicherungsinstrument halten können und wie im Falle des Abgangs der ausländischen Einheit zu bilanzieren ist.

IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“

IFRIC 17 regelt die Bilanzierung von Sachdividenden. Hierbei ist eine evtl. Differenz zwischen dem Buchwert des ausgeschütteten Vermögenswerts und seinem Zeitwert als Gewinn oder Verlust zu erfassen. Dividendenverbindlichkeiten sowie Veränderungen der Zeitwerte der betreffenden Vermögenswerte, sind im Eigenkapital zu erfassen.

IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“

IFRIC 18 regelt die Bilanzierung von Vermögenswerten, die Kunden einem Unternehmen übertragen, um damit von dem Unternehmen entweder an ein Leitungsnetz angeschlossen zu werden oder dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu erhalten oder beides. Die Interpretation beschäftigt sich hauptsächlich mit Kriterien für den erstmaligen Ansatz der seitens des Kunden überlassenen Vermögenswerte sowie mit Fragen des Zeitpunkts und der Höhe der zu realisierenden Umsätze aus solchen Geschäftsvorfällen.

Folgende Standards und Interpretationen, die bereits veröffentlicht sind, werden noch nicht angewendet, da deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist oder in der EU noch anzuerkennen ist:

IFRS (2009) „Improvements to IFRSs 2008-2010“

Dieser Standard enthält Veränderungen, die sechs International Financial Reporting Standards (IFRS) und eine Interpretation (IFRIC) betreffen. Das IASB hat diese am 6. Mai 2010 veröffentlicht. Sofern in dem Standard nichts anderes angegeben ist, sind die Änderungen erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss werden derzeit noch geprüft.

IFRS 1 Änderungen (2010) „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“

Der IASB hat am 28. Januar 2010 eine geringfügige Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Erstanwender der IFRS sind demnach von den im März 2009 im Zuge der Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ eingeführten Anhangangaben befreit. Hiermit wird sichergestellt, dass auch Erstanwender der IFRS von den Übergangsregeln zur Anwendung des geänderten IFRS 7 profitieren. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss haben.

IFRS 1 Änderungen (2010) „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters“

Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss haben.

IFRS 7 Änderungen (2010) „Financial Instruments – Disclosures“

Der IASB veröffentliche am 7. Oktober 2010 erweiterte Regelungen zu Angaben bei Ausbuchungen. Die Änderungen ermöglichen den Finanzberichtsadressaten einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten (wie etwa Verbriefungen) einschließlich eines Einblicks in mögliche Auswirkungen der noch beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn ein unverhältnismäßig großer Anteil von Übertragungen am Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Regelungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss werden derzeit noch geprüft.

IFRS 9 Änderungen (2009) „Classification and Measurement“

IFRS 9 revidiert die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und sieht in Zukunft nur noch zwei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte vor (zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Wert). Demnach sollen formell nur noch zwei statt vier Bewertungskategorien zulässig sein. Die Kategorisierung basiert dabei zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Ungeachtet dessen bleibt mit IFRS 9 das sog. „mixed model“ erhalten. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und ggf. getrennte Bilanzierung nur noch für nicht-finanzielle Basisverträge (sowie derzeit für finanzielle Verbindlichkeiten) vorgesehen – strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Diese Regelungen sind rückwirkend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 12 Änderungen (2010) „Deferred tax: Recovery of Underlying Assets“

Das IASB hat Änderungen zu IAS 12 am 20. Dezember 2010 veröffentlicht. Diese führen ebenfalls zu Änderungen im Anwendungsbereich des SIC-21 (Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten). Die Änderung enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten

Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Sie werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss haben.

IAS 24 „Related Party Disclosures“ und IFRS 8 „Operating Segments“

Der neue IAS 24 enthält geänderte Definitionen von nahe stehenden Unternehmen und Personen und räumt Unklarheiten aus. Zusätzlich führt er für Unternehmen, an denen ein Staat beteiligt ist, oder die der Kontrolle oder dem wesentlichen Einfluss durch einen Staat unterliegen, neue Angabepflichten in Bezug auf die Beziehungen dieser Unternehmen zu anderen Unternehmen ein, die von dem selben Staat kontrolliert oder wesentlich beeinflusst werden. Der geänderte Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2011 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 32 Änderungen (2009) „Classification of Right Issues – Financial Instruments: Presentation“

Die überarbeitete Fassung ändert die Bilanzierung beim Emittenten von bestimmten Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen in Fremdwährung. Die genannten Instrumente sind künftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die am Neuregelung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Sie werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss haben.

IFRIC 14 Änderungen „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“

Die Änderungen des IFRIC 14 sind in dem seltenen Fall relevant, in dem ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Vorauszahlungen leistet, um diesen Mindestdotierungsverpflichtungen zu genügen. Die Änderungen ermöglichen es einem Unternehmen, den Nutzen solcher Vorauszahlungen als Vermögenswert zu aktivieren. Diese neuen Regelungen sind rückwirkend erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen anzuwenden und werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss haben.

IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“

IFRIC 19 regelt die Bilanzierung von Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente. Dabei wurde Folgendes festgelegt:

- Die Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens sind Teil des Entgeltes, das geleistet wird, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu tilgen.
- Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Eigenkapitalinstrumente so bewertet, dass sie den Zeitwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeiten widerspiegeln.
- Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem ursprünglichen angesetzten Wert der Eigenkapitalinstrumente, wird erfolgswirksam erfasst.

Diese Regelungen sind rückwirkend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen und werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RIB-Konzernabschluss haben.

3.2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. dem Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses voll konsolidiert. Die Vollkonsolidierung endet in dem Zeitpunkt, in dem der beherrschende Einfluss endet. Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden zum Zwecke der Aufbereitung der Finanzinformationen einheitlich nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des Mutterunternehmens zum selben Bilanzstichtag aufgestellt. Alle Erträge, Aufwendungen und unrealisierten Gewinne und Verluste, die aus Transaktionen innerhalb des Konzerns resultieren, werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Tochterunternehmen

Ein Tochterunternehmen ist eine Gesellschaft, deren finanzielle und operative Tätigkeiten von dem Konzern entweder mittelbar oder unmittelbar kontrolliert werden, um aus ihren Tätigkeiten Nutzen zu ziehen.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist eine Gesellschaft, die weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist, an der der Konzern zwischen 20 % und 50 % der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile langfristig besitzt und auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Die Investitionen des Konzerns in assoziierte Unternehmen werden im Konzernabschluss unter Anwendung der Equity Methode, abzüglich eventueller außerplanmäßiger Abschreibungen unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die anteiligen Ergebnisse werden unter den Zugängen aus assoziierten Unternehmen erfasst. Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Unternehmen entstehen, werden entsprechend der Beteiligungsquote im Rahmen der Konsolidierung eliminiert, es sei denn, unrealisierte Verluste deuten auf eine Wertminderung der übertragenen Vermögenswerte hin.

Die Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen umfassen denselben Berichtszeitraum wie der des Mutterunternehmens. Anpassungen an die Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns wurden, falls notwendig, vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity Methode beurteilt der Konzern, ob aufgrund von Wertminderungen Abschreibungen der Anteile an assoziierten Unternehmen vorzunehmen sind. Der Konzern ermittelt zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte für Wertminderungen der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Falls dies der Fall ist, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert der Anteile ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Verlust des wesentlichen Einflusses auf ein assoziiertes Unternehmen bewertet und erfasst der Konzern alle noch verbleibenden Anteile mit ihrem Zeitwert. Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss basiert auf den nationalen handelsrechtlichen Einzelabschlüssen aller einbezogenen Unternehmen unter Berücksichtigung von Anpassungen an die Rechnungslegung nach IFRS. Die Abschlüsse aller einbezogenen Unternehmen basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Abschlussstichtag aller einbezogenen Unternehmen war der 31. Dezember 2010.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der RIB Software AG als Mutterunternehmen elf voll konsolidierte, davon sechs inländische und fünf ausländische, Unternehmen. Des Weiteren wird ein ausländisches, assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Erwerben von Tochtergesellschaften als Differenz zwischen dem Kaufpreis des Unternehmenserwerbs und den anteilig auf den Konzern entfallenden Zeitwerten der vorhandenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenserwerb wird in der Konzern-Bilanz bei Zugang als Vermögenswert mit den Anschaffungskosten angesetzt, in der Folge mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen aufgrund von Wertverlusten.

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich oder, falls Ereignisse oder Veränderungen auf eine mögliche Wertminderung hinweisen, auch häufiger auf Werthaltigkeit geprüft. Der Konzern führt den jährlichen Impairment-Test zum 31. Dezember durch. Für Zwecke des Impairment-Tests wird der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, für die Vorteile aus Synergieeffekten erwartet werden, ungeachtet dessen, ob weitere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns dieser Einheit bzw. dieser Gruppe von Einheiten zugeordnet wurden.

Wertminderungen werden durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, bestimmt. Falls der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger ist als ihr Buchwert, wird eine Abschreibung aufgrund Wertminderung erfasst. Eine vorgenommene Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr rückgängig gemacht.

Wenn der Geschäfts- oder Firmenwert Bestandteil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder einer Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten) ist, und ein Teilbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert bei Ermittlung des Veräußerungsgewinns oder -verlusts in den Buchwert der abgehenden Einheit einbezogen. Der abgehende Geschäfts- oder Firmenwert wird in diesem Fall auf Grundlage des Verhältnisses der abgehenden zu der verbleibenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Werthaltigkeitsprüfung von anderen nichtfinanziellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwerte

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen oder eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung für einen Vermögenswert notwendig ist (für andere Vermögenswerte als Geschäfts- oder Firmenwerte, finanzielle Vermögenswerte oder Steuerabgrenzungen) wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Dieser ist für einen einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, der Vermögenswert generiert nicht Zahlungszuflüsse, die weitgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall ist der beizulegende Zeitwert für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert wird nur erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag eines Vermögenswertes übersteigt. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgt durch Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme unter Verwendung eines Zinssatzes vor Steuern, der aktuelle Marktrisiken, die Inflationsrate

sowie spezifische Risiken des Vermögenswertes berücksichtigt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres erfasst, in der sie entstanden ist.

Eine Werthaltigkeitsprüfung findet am Ende jedes Geschäftsjahres statt, auch wenn Anzeichen dafür bestehen, dass eine zuvor erfasste Abschreibung nicht mehr besteht oder sich gemindert hat. Falls solche Anzeichen bestehen, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Eine zuvor erfasste Wertminderung eines Vermögenswertes, wird mit Ausnahme der Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwerts, nur wieder rückgängig gemacht, wenn sich Änderungen der Einflussgrößen ergeben haben, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags des Vermögenswertes zugrunde lagen. Dabei ist die Zuschreibung nach oben begrenzt auf die Höhe des Buchwertes, der sich ergeben würde, wenn (abzüglich der Abschreibungen) keine Wertminderung in den Vorjahren erfolgt wäre. Die Umkehr eines solchen Wertminderungsverlusts wird in dem Geschäftsjahr in dem sie entsteht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Ein Unternehmen oder eine Person wird als nahe stehend behandelt, falls folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- (a) Wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen, (i) das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird, oder unter gemeinsamer Beherrschung steht; (ii) einen Anteil am Unternehmen hält, der ihr maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt; oder (iii) an der gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens beteiligt ist;
- (b) Wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist;
- (c) Wenn die Partei im Unternehmen oder dessen Mutterunternehmen eine Schlüsselposition bekleidet;
- (d) Wenn die Partei ein naher Familienangehöriger einer natürlichen Person gemäß (a) oder (c) ist; oder
- (e) Wenn die Partei ein Unternehmen ist, das von einer unter (c) oder (d) bezeichneten natürlichen Person beherrscht wird, mit dieser unter gemeinsamer Beherrschung steht, von dieser maßgeblich beeinflusst wird oder die direkt oder indirekt einen wesentlichen Stimmrechtsmehrheitsanteil an diesem Unternehmen besitzt.

Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden – mit Ausnahme der Anlagen im Bau – zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten eines Vermögenswertes des Sachanlagevermögens umfassen den Erwerbspreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an seinen Einsatzort zu bringen. Aufwendungen für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens die nachträglich angefallen sind, wie etwa Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie angefallen sind. Wenn bedeutsame Teile einer Sachanlage in Zeitabständen ersetzt werden müssen, werden diese als individuelle Vermögenswerte mit eigenständigen Nutzungsdauern und Abschreibungsbeträgen aktiviert.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt – mit Ausnahme der Anlagen im Bau – planmäßig linear über die geschätzten Nutzungsdauern. Die geschätzten Nutzungsdauern für Sachanlagen betragen:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre
Büro- und technische Ausstattung	2–20 Jahre
Kraftfahrzeuge	3–6 Jahre

Voll abgeschriebene Vermögenswerte werden bis zu ihrem Abgang in der Anlagenbuchhaltung geführt. Weitere Abschreibungen werden auf diese Vermögenswerte nicht vorgenommen.

Besitzen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden die Anschaffungskosten diesen Teilen zugeordnet und separat abgeschrieben.

Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Geschäftsjahresende überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst.

Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens sowie jeder separat bilanzierte wesentliche Teil eines solchen wird bei seinem Abgang, oder wenn kein zukünftiger Nutzen aus seiner Verwendung mehr zu erwarten ist, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus Abgängen oder Verschrottungen werden im Jahr der Abgangsbuchung erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe der Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfasst.

Im Bau befindliche Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet und nicht abgeschrieben. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten während der Bauzeit. Die im Bau befindlichen Vermögenswerte werden nach ihrer Fertigstellung und Herstellung der Betriebsbereitschaft in die entsprechende Kategorie innerhalb der Sachanlagen umgegliedert.

Immaterielle Vermögenswerte (mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte)

Die Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten wird entweder als zeitlich begrenzt oder als unbegrenzt festgesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzten Nutzungsdauern werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des immateriellen Vermögenswertes vorliegen. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode von immateriellen Vermögenswerten mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer werden spätestens am Ende eines jeden Berichtsjahres überprüft.

Aktiviert Entwicklungskosten

Forschungskosten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen für die Entwicklung neuer Software werden nur aktiviert und abgegrenzt, soweit der Konzern darlegen kann, dass die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes technisch machbar ist, der Vermögenswert veräußerbar oder selbst nutzbar ist, seine Fertigstellung beabsichtigt ist, das Unternehmen in der Lage ist, den Vermögenswert zu verkaufen oder selbst zu nutzen, wie der Vermögenswert in Zukunft zu wirtschaftlichen Vorteilen führen wird, dass die technischen und finanziellen Ressourcen zur Fertigstellung vorhanden sind und die Ausgaben während der Entwicklungsphase verlässlich bestimmbar sind. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen werden als Aufwand erfasst.

Aktiviert Entwicklungskosten von Software werden ab dem Zeitpunkt der kommerziellen Vermarktung linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer der Software von fünf oder zehn Jahren abgeschrieben.

Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten von Software wird, wann immer Ereignisse oder Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht dem erzielbaren Betrag entspricht, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Falls sich Hinweise auf Wertminderungen ergeben, wird der erzielbare Betrag geschätzt und der Wertberichtigungsaufwand erfolgswirksam erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert ist.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden in Höhe der Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des immateriellen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Abgangs des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erworbene Software

Unter erworbener Software sind die Anschaffungskosten für EDV-Software ausgewiesen, die im Konzern intern und nicht zur Erzielung von Umsatzerlösen verwendet werden. Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten einschließlich Inbetriebnahmekosten aktiviert. Die Anschaffungskosten werden über die geschätzten Nutzungsdauern von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Softwarewartung werden sofort erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

Kundenbeziehungen

Kundenbeziehungen aus Unternehmenserwerben werden über ihre geschätzten Nutzungsdauern von acht bis neun Jahren linear abgeschrieben.

Leasingvereinbarungen

Leasingvereinbarungen, die mit Ausnahme des rechtlichen Eigentums alle wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentum von Vermögenswerten auf den Konzern übertragen, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse bilanziert. Zu Beginn des Finanzierungsleasingverhältnisses werden der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Anschaffungskosten aktiviert und die Verbindlichkeit ohne ihren Zinsanteil eingebucht, um den Anschaffungs- und den Finanzierungsvorgang darzustellen. Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und über den kürzeren Zeitraum aus Leasingvertragsdauer und geschätzter Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Finanzierungsaufwendungen werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Leasingverpflichtungen werden als Operating-Leasingverhältnisse bilanziert, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentum der Vermögenswerte beim Leasinggeber verbleiben. Soweit der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen, nach Abzug aller vom Leasinggeber empfangenen Vergünstigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Vorausbezahlte Mieten für Grundstücke aus Operating-Leasingverhältnissen werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten abgegrenzt und in der Folge linear über die Dauer des Leasingverhältnisses verteilt.

Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte**Erstmaliger Ansatz und Bewertung**

Finanzielle Vermögenswerte innerhalb des Anwendungsbereichs von IAS 39 werden zutreffend klassifiziert als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als Kredite und Forderungen und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, oder gegebenenfalls als Derivate die als Absicherungsinstrument in einem wirksamen Sicherungsgeschäft ausgestaltet wurden. Der Konzern nimmt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz vor. Der erstmalige Ansatz finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unter Einbeziehung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten liquide Mittel und Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.

Folgebewertung

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt von ihrer Klassifizierung ab:

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden solche Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung von Ab- oder Aufschlägen bei Erwerb, anfallenden Zusatzgebühren oder Kosten, die ein integraler Bestandteil des Effektivzinses sind, und den Transaktionskosten berechnet. Die effektiven Zinsen sind im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Aufwendungen aus Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurden, sind solche, die weder als zu Handelszwecken

gehalten, noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Wertpapiere in dieser Kategorie sind solche, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die bei Liquiditätsbedarf oder als Reaktion auf veränderte Marktbedingungen veräußert werden können.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden als übriges Konzernergebnis in der Rücklage für Wertveränderungen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte bis zu deren Abgang erfasst. Im Zeitpunkt des Abgangs der finanziellen Vermögenswerte werden die kumulierten Gewinne oder Verluste erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt zum Ende eines jeden Geschäftsjahres, ob objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte wertgemindert ist.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Gibt es objektive Anzeichen dafür, dass bei Krediten und Forderungen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, eine Wertminderung eingetreten ist, so ergibt sich die Höhe der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme künftiger noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsbetrag wird ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Kredite und Forderungen werden unter Berücksichtigung aller zugehörigen Wertberichtigungen ausgebucht, wenn keine realistischen Aussichten auf zukünftige Wertaufholungen bestehen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung durch Anpassung der Wertberichtigung rückgängig gemacht. Jede spätere Stornierung einer Wertminderung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur soweit erfasst, dass der Buchwert des Vermögenswertes die fortgeführten Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Korrektur nicht übersteigt.

In Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte wird eine Wertberichtigung gebildet, wenn objektive Anzeichen (wie die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners und signifikante Änderungen der technologischen, marktbezogenen, ökonomischen oder rechtlichen Rahmenbedingungen, die nachteilige Auswirkungen auf den Schuldner haben) dafür bestehen, dass der Konzern die ursprünglich vereinbarten und in Rechnung gestellten fälligen Beträge nicht mehr vereinnahmt wird. Durch ein Wertberichtigungskonto wird der Buchwert reduziert. Wertberichtigte Forderungen werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich gelten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres wird überprüft, ob bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten objektive Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

Wenn eine Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes eingetreten ist, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger zuvor in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Wertminderungen, aus dem übrigen Konzern-Gesamtergebnis umgegliedert und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Im Fall von Eigenkapitalbeteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, würde ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der Investition unter ihre Anschaffungskosten ein objektives Anzeichen für eine Wertminderung darstellen.

Die Beurteilung der „Wesentlichkeit“ und „Dauerhaftigkeit“ erfordert eine Ermessensentscheidung. Der Konzern beurteilt grundsätzlich 20 % oder mehr als wesentlich, und betrachtet einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten als dauerhaft. Die „Wesentlichkeit“ wird im Hinblick auf die ursprünglichen Anschaffungskosten und die „Dauerhaftigkeit“ im Hinblick auf den Zeitraum, in dem der beizulegende Zeitwert geringer als seine ursprünglichen Anschaffungskosten ist, eingeschätzt. Bei Anzeichen für eingetretene Wertminderungen wird der kumulierte Verlust ermittelt als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger zuvor in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Wertminderungen für diese Kapitalbeteiligung aus dem übrigen Konzern-Gesamtergebnis umgegliedert und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente werden nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung korrigiert. Erhöhungen ihres beizulegenden Zeitwertes nach einer zuvor erfolgten Wertminderung werden direkt im übrigen Konzern-Gesamtergebnis erfasst.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert (oder gegebenenfalls ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe ähnlicher Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn:

- das Anrecht auf Cash Flows aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft; oder
- der Konzern sein Anrecht auf den Bezug von Cash Flows aus dem Vermögenswert überträgt, oder sich verpflichtet, die Cash Flows in voller Höhe ohne wesentliche Verzögerung an einen Dritten im Rahmen einer „Pass-through-Vereinbarung“ weiterzuleiten und der Konzern (a) alle wesentlichen Risiken und Chancen des Vermögenswertes übertragen hat oder (b) zwar weder alle wesentlichen Chancen des Vermögenswertes übertragen noch diese zurückbehalten hat, jedoch die Kontrolle über den Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte zur Vereinnahmung von Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und eine sogenannte „Pass-through-Vereinbarung“ eingegangen ist und dabei weder Chancen noch Risiken noch die Kontrolle über den Vermögenswert übertragen hat, wird der Vermögenswert dem Konzern nach Maßgabe seines anhaltenden Engagements weiter als Vermögenswert zugerechnet. In diesem Fall erfasst der Konzern eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden auf Basis der Rechte und Verpflichtungen, die beim Konzern verbleiben, bewertet.

Ein anhaltendes Engagement in Form einer Garantie für den übertragenen Vermögenswert wird in Höhe des niedrigeren Betrags zwischen dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswertes und dem maximalen Rückzahlungsbetrag, für den der Konzern in Anspruch genommen werden könnte, bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden innerhalb des Anwendungsbereichs des IAS 39 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten, Darlehen oder Kredite, oder als Derivate im Rahmen eines wirksamen Sicherungsgeschäfts klassifiziert. Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Verbindlichkeiten bei erstmaliger Erfassung.

Alle finanziellen Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, im Falle von Darlehen und Krediten, zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten und werden als Darlehen und Kredite eingestuft. Nach der erstmaligen Erfassung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird, es sei denn, der Absicherungseffekt ist unwesentlich; in diesem Fall erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten. Der damit verbundene Zinsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Finanzaufwand“ erfasst. Erträge und Aufwendungen werden bei Ausbuchung der Verbindlichkeiten sowie bei Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die Verpflichtung aus der Verbindlichkeit entfällt oder aufgehoben wird oder ausläuft.

Wenn eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere Verbindlichkeit gegenüber demselben Kreditgeber zu wesentlich unterschiedlichen Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert werden, wird dieser Austausch oder diese Modifikation als Abgang der ursprünglichen Verbindlichkeit und Zugang einer neuen Verbindlichkeit behandelt und die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Netto-Betrag in der Konzernbilanz angegeben, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und die Absicht besteht, entweder den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand der notierten Geldkurse oder Preisnotierungen von Händlern (Geldkurs für Kaufpositionen und Briefkurs für Verkaufpositionen), ohne Abzug von Transaktionskosten, bestimmt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für die Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige und hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken unterliegen und im Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von grundsätzlich nicht mehr als drei Monaten besitzen.

Für die Zwecke der Konzern-Bilanz umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich Termineinlagen, die nicht in der Nutzung eingeschränkt sind.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird angesetzt, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis der Vergangenheit entstanden ist und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist, vorausgesetzt eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung ist möglich. Sofern sich ein wesentlicher Abzinsungseffekt ergibt, wird die Rückstellung mit dem Barwert angesetzt, der sich zum Ende der Berichtsperiode durch Abzinsung der künftigen Aufwendungen ergibt, die zur Erfüllung der Verpflichtung erwartet werden. Die Erhöhung des Barwerts, die sich durch Zeitablauf ergibt, wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen tatsächliche und latente Steuern. Ertragsteuern im Zusammenhang mit Sachverhalten, die außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, werden ebenfalls außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, entweder im übrigen Konzernergebnis oder direkt im Eigenkapital.

Laufende Steueransprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden oder eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird, und zwar auf der Grundlage von Steuersätzen (und Steuervorschriften), die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Dabei werden Richtlinien und Handhabungen berücksichtigt die in den jeweiligen Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Liability-Methode auf alle temporären Differenzen gebildet, die sich zum Ende der Berichtsperiode als Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld in der Bilanz und seiner bzw. ihrer steuerlichen Basis ergeben.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet, mit Ausnahme folgender Fälle:

- latente Steuerverbindlichkeiten, die sich aus dem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld, bei einem Geschäftsvorfall ergeben, der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust), beeinflusst; und
- latente Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, bei denen der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz nicht in absehbarer Zukunft umkehren wird.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, vortragsfähige nicht genutzte Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das gegen die abzugsfähige temporäre Differenz, die nicht genutzten Steuergutschriften und die steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden kann, ausgenommen:

- der latente Steueranspruch stammt aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst; und
- in Bezug auf abzugsfähige temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, werden aktive latente Steuern nur in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren und ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird am Ende jeder Berichtsperiode überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um alle oder einen Teil der aktiven latenten Steuern ausnutzen zu können. Nicht erfasste latente Steuern werden am Ende jedes Berichtszeitraums überprüft und in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um alle oder einen Teil der aktiven latenten Steuern nutzen zu können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden mit den Steuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Abschlussstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der laufenden Steuererstattungsansprüche mit laufenden Steuerschulden besteht und sich die latenten Steuern auf das gleiche Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden mit ihrem Nettowert, abzüglich der Umsatzsteuer ausgewiesen, mit Ausnahme folgender Fälle:

- wenn die Umsatzsteuer aus dem Bezug von Vermögenswerten oder Dienstleistungen nicht von der Steuerbehörde erstattet wird. In diesem Fall wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder als Teil der Aufwendungen erfasst; oder
- Forderungen oder Verbindlichkeiten die einschließlich der enthaltenen Umsatzsteuer ausgewiesen werden.

Der Netto-Betrag der von der Finanzbehörde zu erstattenden oder an die Finanzbehörde zu zahlenden Umsatzsteuer wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Der Konzern verbucht Umsatzerlöse, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder Forderung, nach Abzug von Preisnachlässen, Rabatten und Abgaben bewertet.

Erlöse aus dem Verkauf von Software-Lösungen beinhalten oft auch eine Kombination aus dem Verkauf von Software und der Erbringung von Schulungs- und Wartungsleistungen. Wenn in dem Verkaufspreis einer Software-Lösung ein Betrag für die anschließende Wartung bestimmt werden kann, wird dieser Betrag abgegrenzt und als Erlös über den Zeitraum erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Der abzugrenzende Betrag ergibt sich als erwartete Kosten der vereinbarten Dienstleistungen, erhöht um einen angemessenen Gewinnzuschlag. Sofern eine Abnahme des Kunden erforderlich ist, werden Umsatzerlöse bei Abnahme des Kunden oder nach vorherigem Ablauf der Abnahmefrist vereinnahmt.

Neben diesen grundlegenden Kriterien, bestehen spezifische Richtlinien bezüglich der Erlösrealisierung für jedes der Hauptabsatzgebiete, nämlich den Verkauf von Software-Lösungen, einschließlich Sicherheits- und Anwender-Software sowie Office-Anwendungen, der Erbringung von Wartungsleistungen und der Erbringung von Beratungs- und Support-Leistungen.

(a) Verkauf von Software-Lösungen

Der Konzern vertreibt Software-Lösungen für Unternehmen der Baubranche. Erlöse aus dem Verkauf von Software-Lösungen werden realisiert, wenn der Preis zuverlässig ermittelt werden kann, sofern alle anderen grundlegenden Kriterien für die Umsatzrealisierung erfüllt sind.

(b) Erbringung von Wartungsleistungen

Der Konzern erwirtschaftet Einnahmen aus der Erbringung von Wartungsleistungen an Kunden, die Software-Lösungen des Konzerns erworben haben. Der Konzern erfasst Umsatzerlöse aus der Erbringung von Wartungsleistungen rätierlich über den Zeitraum der Wartungsverträge.

(c) Software-Beratung und Support-Leistungen

Der Konzern erbringt Beratungs- und Support-Leistungen zur Unterstützung seiner Kunden bei der Gestaltung und der Entwicklung von Software oder Anwendungen. Diese Beratungs- und Support-Leistungen basieren üblicherweise auf Projektvereinbarungen mit Kunden, in denen Preise und Zeitrahmen für die Leistungserbringung vereinbart sind. Der Konzern erfasst Erlöse aus der Erbringung von Software-Beratung und Support-Leistungen, nachdem die Leistungen vollständig erbracht wurden und, sofern vereinbart, eine schriftliche Abnahmebestätigung des Kunden vorliegt.

(d) Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn es hinreichend sicher ist, dass die Zuwendungen gewährt werden und alle damit verbundenen Bedingungen eingehalten werden. Wenn der Zuschuss eine Aufwandsposition betrifft wird er planmäßig im Gewinn oder Verlust erfasst, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen die Gesellschaft die entsprechenden Beträge, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt. Wenn die Zuwendung für einen Vermögenswert gewährt wird, wird die Zuwendung mit ihrem beizulegenden Zeitwert als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt und in jährlichen Beträgen während der Nutzungsdauer des Vermögenswerts auf einer planmäßigen Grundlage im Gewinn oder Verlust erfasst.

Fremdwährungen

Der Konzernabschluss ist in Euro (€) aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung und die Berichtswährung des Konzerns. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest, mit der in dem Jahresabschluss des jeweiligen Unternehmens bewertet wird. Fremdwährungstransaktionen von Konzernunternehmen werden am Tag der Transaktion in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet und erfasst. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden am Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung des Wechselkurses am Ende des Berichtszeitraums in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Differenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht-monetäre Posten, deren Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit den Wechselkursen der ursprünglichen Transaktion bewertet. Nicht-monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind und in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bewertet.

Die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Übersee lauten auf andere Währungen als Euro. Zum Ende des Geschäftsjahres werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen in die Berichtswährung der Gesellschaft mit den Wechselkursen zum Ende des Berichtszeitraums umgerechnet, ihre Gewinn- und Verlustrechnungen werden mittels des gewogenen Durchschnittskurses des Geschäftsjahres umgerechnet. Die sich hierbei ergebenden Kursdifferenzen werden im übrigen Konzernergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage gesammelt. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden die sich hieraus ergebenden Bestandteile des übrigen Konzernergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb ausländischer Geschäftsbetriebe sowie sämtliche Anpassungen von Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden an den beizulegenden Zeitwert, die sich aus einem Erwerb ergeben, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und mit Stichtagskurs umgerechnet.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cash Flows von ausländischen Tochtergesellschaften mit den Wechselkursen in Euro umgerechnet, die am Tage des Zahlungsflusses maßgeblich waren. Häufig wiederkehrende Cash Flows bei Tochtergesellschaften in Übersee, die während des ganzen Jahres aufgetreten sind, werden mit dem gewichteten durchschnittlichen Wechselkurs während des Berichtszeitraums in Euro umgerechnet.

Leistungen an Arbeitnehmer

(a) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern hat sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne für seine Mitarbeiter.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne sind mit dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Konzernbilanzstichtag, angepasst um die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste und den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand, angesetzt.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit einem Zinssatz abgezinst werden, welcher der Verzinsung von hochwertigen festverzinslichen Wertpapieren/Unternehmensanleihen die auf die Währung, in der die Leistungen bezahlt werden lauten und die hinsichtlich ihrer Restlaufzeiten den Pensionsverpflichtungen entsprechen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort als Ertrag oder Aufwand erfasst.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn die Veränderungen im Pensionsplan sind davon abhängig, dass die Arbeitnehmer über eine bestimmte Zeit (Erdienungszeitraum) im Unternehmen verbleiben. In diesem Fall werden die nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen linear über den Erdienungszeitraum verteilt.

Für beitragsorientierte Pläne bezahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen oder

auf freiwilliger Basis Beiträge an öffentlich oder privat verwaltete Rentenversicherungsträger. Der Konzern hat nach Zahlung der Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei ihrer Fälligkeit erfolgswirksam als Ausgaben für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Beitragsvorauszahlungen werden als Vermögenswerte abgegrenzt, soweit ein Erstattungsanspruch vorliegt oder sich künftige Beitragszahlungen ermäßigen.

(b) Urlaubsansprüche von Arbeitnehmern

Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem sie entstanden sind. Eine Urlaubsrückstellung wird in Höhe der geschätzten Resturlaubsverpflichtung auf Basis der erbrachten Leistungen der Arbeitnehmer zum Ende des Geschäftsjahres gebildet.

Dividenden

Dividenden, die von den Aktionären auf der Hauptversammlung beschlossen und bekannt gemacht wurden, werden als Verbindlichkeiten erfasst.

3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung der Finanzberichterstattung erfordert seitens des Vorstands die Vornahme von Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, welche die ausgewiesenen Erlöse, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten zum Ende des Berichtszeitraums beeinflussen. Die Ungewissheit bezüglich dieser Annahmen und Schätzungen kann dazu führen, dass in Zukunft wesentliche Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notwendig werden.

Ermessensentscheidungen

Bei Anwendung der Konzernrechnungslegungsgrundsätze hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen zu treffen, die, neben der Ermittlung von Schätzwerten, wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge hatten.

Aktiviere Entwicklungskosten

Der Vorstand hat bei der Entscheidung, ob die Voraussetzungen für Aktivierung von Entwicklungskosten vorliegen, Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies ergibt sich zwangsläufig daraus, dass der künftige wirtschaftliche Erfolg einer jeden Produktentwicklung mit Unsicherheiten behaftet ist, und aus Sicht des Zeitpunkts der Aktivierung künftige technische Probleme nicht ausgeschlossen werden können. Die Entscheidungen werden auf Grundlage der besten, zum Ende des Berichtszeitraums vorliegenden, Informationen getroffen. Darüber hinaus werden alle internen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Forschung und Entwicklung neuer Produkte permanent durch den Vorstand überwacht.

Schätzungsunsicherheiten

Die wesentlichen zukunftsbezogenen Annahmen sowie andere wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende des Berichtszeitraums, die ein erhebliches Risiko in sich tragen, innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wesentliche Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verursachen zu können, werden im Folgenden erörtert:

(a) Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern überprüft jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert eine Wertminderung erlitten hat. Andere nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung überprüft, wenn Ereignisse oder eine Änderung der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag nicht mehr deckt. Die erzielbaren Beträge werden als höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert ermittelt. Die Berechnungen dieser Beträge basieren auf Schätzwerten und Ermessensentscheidungen. Wegen Einzelheiten zu den wesentlichen Annahmen und Schätzgrößen bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes verweisen wir auf die Angabe Nr. 11.

Ermessensentscheidungen des Vorstands sind im Bereich der Wertminderung von Vermögenswerten insbesondere erforderlich bei der Beurteilung: (i) ob ein Ereignis eingetreten ist, das darauf hindeutet, dass die Werte der betroffenen Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag gedeckt sind; (ii) ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch den erzielbaren Betrag gedeckt ist, der sich als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert ergibt, die unter der Annahme der weiteren betrieblichen Nutzung des Vermögenswerts ermittelt werden; (iii) ob bei der Prognose der künftigen Zahlungsströme angemessene Grundannahmen getroffen wurden, einschließlich der Frage, ob die prognostizierten Zahlungsströme mit einem angemessenen Zinssatz diskutiert wurden.

Änderungen der vom Vorstand bei der Beurteilung der Wertminderungen getroffenen Annahmen, einschließlich der Annahmen zu den im Rahmen der Planung und Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinssätze und Wachstumsraten, können den im Rahmen des Wertminderungstests ermittelten Barwert erheblich beeinflussen und sich damit auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Wesentliche nachteilige Änderungen in der geplanten Leistung und den daraus resultierenden prognostizierten Zahlungsströmen können eine Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung durch eine Abschreibung erforderlich machen.

(b) Abschreibungen auf Forderungen

Die Abschreibungen auf Forderungen wurden auf Grundlage von Werthaltigkeitsbeurteilungen ermittelt. Die Beurteilung der Wertminderung von Forderungen beinhaltet die Verwendung von Schätzwerten und Ermessensentscheidungen. Bei der Bewertung zweifelhafter Forderungen ist unter Verwendung verfügbarer aktueller und historischer Informationen das Ausfallrisiko zu bewerten, wonach der Zahlungseingang des vollen Rechnungsbetrags nicht mehr wahrscheinlich ist. Uneinbringliche Forderungen werden aufwandswirksam abgeschrieben. Sofern die tatsächlichen Ereignisse oder künftige Erwartungen von den ursprünglichen Schätzungen abweichen, können diese Differenzen die Buchwerte der Forderungen beeinflussen und damit in dem Geschäftsjahr, in dem die Schätzung geändert wird zu Wertminderungsverlusten führen.

(c) Ertragsteuern und latente Steuern

Der Konzern unterliegt dem Ertragsteuerrecht mehrerer Finanzverwaltungen. Die Bestimmung der Rückstellung für Ertragsteuern erfordert unter Berücksichtigung internationaler steuerrechtlicher Regelungen wesentliche Ermessensentscheidungen. Bei einer Vielzahl von Geschäftsvorfällen und Berechnungen ist die endgültige Steuerbelastung unsicher. Auf Grundlage einer Einschätzung darüber, ob künftige Steuerprüfungen zu Steuerzahlungen führen werden, setzt der Konzern entsprechende Verbindlichkeiten an. Sofern der tatsächliche Steueraufwand hierfür von den errechneten ursprünglich angesetzten Beträgen abweicht, werden diese Differenzen in der betreffenden Periode den Steueraufwand und die Rückstellungen für latente Steuern beeinflussen.

Aktive latente Steuern im Zusammenhang mit bestimmten temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten werden gebildet, wenn der Vorstand erwartet, dass zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich verfügbar sein werden, gegen die die temporäre Differenzen oder steuerliche Verlustvorträge genutzt werden können. Wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den ursprünglichen Schätzungen abweichen, werden die Differenzen Auswirkungen auf die Bildung von aktiven latenten Steuern und Ertragsteuerbelastungen in der Periode haben, in der solche Schätzungen verändert werden.

4. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach seinen Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert, und weist zwei berichtspflichtige operative Segmente auf:

(a) das Segment Investors & Consultants (das „I & C-Segment“) konzentriert sich auf Kunden wie Investoren, Eigentümer und Nutzer von Gebäuden und Infrastruktur, wie Bauträger, Industriebetriebe und staatliche Organisationen, Berater und Dienstleister in der Bauindustrie, etwa Architekten, Bauingenieure und Quantity Surveyors; und

(b) das Segment Contractors (das „CS-Segment“) konzentriert sich auf Kunden, wie Bauunternehmen und Generalunternehmer im Gebäude- und Infrastrukturbereich sowie Anlagenplaner und Anlagenbauer.

Die Spalte „Andere“ umfasst in erster Linie die Bereiche Verwaltung sowie Forschung und Entwicklung.

Der Vorstand überwacht die Ergebnisse der operativen Segmente des Konzerns sowohl zur Entscheidung über die Ressourcenallokation als auch zur Leistungsbeurteilung. Die Leistung eines Segments wird auf Grundlage der Segmenterlöse und des Segmentergebnisses beurteilt.

Transaktionen zwischen den Segmenten sind nicht erfolgt, so dass Konsolidierungsmaßnahmen nicht vorzunehmen waren.

	2010			
	I&C Segment	CS Segment	Andere	Gesamt
	T	T	T	T
Summe der Umsatzerlöse, externe Verkäufe	16.373	18.392	–	34.765
Segmentergebnis	6.983	9.210	-4.485	11.708
Zinserträge und -aufwendungen			71	71
Sonstige nicht zugewiesene Erträge und Aufwendungen				-3.788
Ergebnis vor Ertragsteuern				7.993
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-2.520
Konzernjahresüberschuss				5.473
Segmentvermögen	10.995	10.779	39.316	61.090
Andere Segmentinformationen:				
Anteilige Gewinne und Verluste aus assoziierten Unternehmen			31	31
Investitionen in assoziierte Unternehmen (im Segmentvermögen enthalten)			1.199	1.199
Abschreibungen	-795	-702	-1.326	-2.823

				2009
	I&C Segment T□	CS Segment T□	Andere T□	Gesamt T□
Summe der Umsatzerlöse, externe Verkäufe	15.613	14.426	61	30.100
Segmentergebnis	6.953	5.936	-4.128	8.761
Zinserträge und -aufwendungen			264	264
Sonstige nicht zugewiesene Erträge und Aufwendungen				31
Ergebnis vor Ertragsteuern				9.056
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-2.762
Konzernjahresüberschuss				6.294
Segmentvermögen	10.068	8.635	36.071	54.774
Andere Segmentinformationen:				
Anteilige Gewinne und Verluste aus assoziierten Unternehmen			-15	-15
Investitionen in assoziierte Unternehmen (im Segmentvermögen enthalten)			1.168	1.168
Abschreibungen	-833	-852	-358	-2.043

Die sonstigen nicht zugewiesenen Erträge und Aufwendungen beinhalten in 2010 im Wesentlichen die IPO Kosten.

Geografische Informationen

Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Deutschland. Der Konzernumsatz mit externen Kunden für die jeweiligen Geschäftsjahre und die Summe langfristiger Vermögenswerte zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres sind nachfolgend analysiert:

Umsätze nach Regionen (basierend auf den Standorten der Kunden) sind nachfolgend analysiert:

	2010 T□	2009 T□
Deutschland	30.391	27.422
EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika)	3.044	2.454
APAC (Asien und Pazifischer Raum)	1.092	9
Sonstige Regionen	238	215
	34.765	30.100

Umsatzerlöse mit Einzelkunden größer 10% der Umsatzerlöse des Konzerns existieren derzeit nicht.

Die langfristigen Vermögenswerte stellen sich aufgeteilt nach Regionen wie folgt dar:

	2010 T€	2009 T€
Deutschland	35.703	31.270
EMEA	21	60
APAC	1.380	1.168
	37.104	32.498

5. UMSATZERLÖSE

Analyse der Umsatzerlöse:

	2010 T€	2009 T€
Software	16.222	12.857
Wartung	14.573	13.412
Beratung und Support	3.970	3.831
Umsatzerlöse gesamt	34.765	30.100

In den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind im Wesentlichen die Aufwendungen für bezogene Waren, Personalaufwendungen und Sachkosten, der Bereiche Support und Consulting, enthalten.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

Anhang	2010 T□	2009 T□
Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	16
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden		83
Erträge aus öffentlichen Zuschüssen in Bezug auf Forschungs- und Entwicklungsarbeiten*		1.115
Erträge aus der Veräußerung eines assoziierten Unternehmens	(32)	-
Weiterberechnete Vertriebs- und Marketingkosten		90
Erträge aus Kursdifferenzen		109
Fremdwährungserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		104
Übrige		111
Gesamt		1.628
		935

* Der Betrag enthält verschiedene Zuschüsse, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Deutschland zur Finanzierung zweier Forschungs- und Entwicklungsprojekte unter der Leitung des Konzerns gewährt wurden. Es bestehen keine unerfüllten Vertragsbedingungen oder Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit diesen Zuschüssen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2010 T□	2009 T□
IPO Kosten	3.663	-
Fremdwährungsaufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	173	-
Sonstige Kosten	-	115
Summe	3.836	115

8. SONSTIGE FINANZINFORMATIONEN

	2010 T□	2009 T□
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	12.911	11.036
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.112	1.947
Personalaufwand gesamt	15.023	12.983
Mindestleasingzahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen:		
Bürogebäude	738	507
Inventar	226	417
	964	924
Abschreibungen auf Sachanlagen	166	190
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	2.657	1.853
	2.823	2.043
Gewährleistungsrückstellung:		
Zuführungen zur Rückstellung	216	486
Auflösungen der Rückstellung	-	-35

9. FINANZERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Finanzerträge und -aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T□	2009 T□
Zinserträge von Kreditinstituten	27	71
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere	108	214
Erträge aus der Aufzinsung langfristiger finanzieller Vermögenswerte	53	-
Sonstige Finanzerträge	2	49
Gesamte Finanzerträge	190	334
Zinsaufwendungen aus Finanzierungs-Leasing	-16	-20
Übrige Finanzaufwendungen	-133	-5
Finanzaufwendungen gesamt	-149	-25

10. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Gesellschaft unterliegt der deutschen Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer. Die geltenden Steuersätze für die Gesellschaft für die Geschäftsjahre die am 31. Dezember 2009 und 2010 endeten, betragen jeweils 30,725 %.

Die Rückstellungen für Ertragsteuern der Tochtergesellschaften des Konzerns basieren auf den jeweiligen für sie geltenden Steuersätzen und sind in Übereinstimmung mit den einschlägigen Ertragsteuer-Regelungen und Vorschriften der Staaten ermittelt, in denen sie während der Berichtszeiträume ansässig waren.

Die Hauptbestandteile der Aufwendungen für Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T	2009 T
Laufender Ertragsteueraufwand	2.129	2.050
Latente Steuern	391	712
Steueraufwand gesamt für das Geschäftsjahr	2.520	2.762

Eine Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand, der sich aus dem Gewinn vor Steuern multipliziert mit den gesetzlichen Ertragsteuersätzen der betreffenden Staaten, in denen die Gesellschaft und die Mehrheit ihrer Tochtergesellschaften ansässig sind, ergibt und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Konzern ist im Folgenden für jedes Geschäftsjahr dargestellt.

	2010 T	2009 T
Gewinn vor Steuern	7.993	9.056
Erwarteter Steueraufwand	2.455	2.782
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-39	-37
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	11	-
Steuerliche Verluste für die keine latenten Steuern gebildet wurden	124	-2
Gewinne und Verluste aus assoziierten Unternehmen	-13	5
Übrige	-18	14
Tatsächlicher Steueraufwand	2.520	2.762

11. ERGEBNIS JE AKTIE – VERWÄSSERT UND UNVERWÄSSERT

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Inhaberaktien zu ermitteln. In Folge der Kapitalerhöhung erhöhte sich die Anzahl der Aktien von bisher 5.783.334 auf 28.916.670 (siehe Anhang Nr. 22).

In Übereinstimmung mit IAS 33.64 basieren die Berechnungen je Aktie rückwirkend für die dargestellten Berichtszeiträume auf der aktuellen Anzahl der ausgegebenen Aktien:

	2010 T□	2009 T□
Jahresüberschuss	5.473	6.294
Im Umlauf befindliche Inhaberaktien	28.916.670	28.916.670
Ergebnis je Aktie	□ 0,19	□ 0,22

Bei den Ergebnissen je Aktie wurden keine Anpassungen vorgenommen, da in den dargestellten Geschäftsjahren keine Ereignisse eingetreten sind, die das Ergebnis je Aktie verwässern.

12. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

	31.12.2010 T□	31.12.2009 T□
I&C Segment	7.096	7.096
CS Segment	6.939	6.939
	14.035	14.035

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb der RIB Bausoftware GmbH und dem Geschäftsbereich RIB FSuite. Nach dem Erwerb fusionierte die Gesellschaft im Jahr 2003 mit der RIB Bausoftware GmbH. Im Zuge der Fusion wurde die RIB Bausoftware GmbH aufgelöst.

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde als deren Nutzungswert ermittelt. Dabei wurden auf Grundlage der Finanzplanung Cashflow-Planungen für einen dreijährigen Planungszeitraum verwendet, danach wird von einer Wachstumsrate von 1 % ausgegangen. Folgende Diskontierungssätze wurden dabei verwendet:

	31.12.2010	31.12.2009
I&C Segment	10,66 %	9,42 %
CS Segment	10,77 %	9,47 %

Im Folgenden werden die wesentlichen Annahmen dargestellt, auf deren Basis der Vorstand die Cashflow-Planungen für Zwecke des Werthaltigkeitstests des Geschäfts- oder Firmenwertes erstellt hat:

Umsätze und Aufwendungen

Umsätze und Aufwendungen wurden im Gegenstromverfahren „top-down“ und „bottom-up“ geplant. Die Umsatzplanung wurde ausgehend von Marktstudien über das weltweite Potenzial für Softwarelizenzverkäufe an die Zielgruppen und in den Zielregionen der Gesellschaft vorgenommen. Die Umsatzprognosen im I&C Segment und dem CS Segment wurden unter Beachtung der Konzernstrategie (Erreichung eines überdurchschnittlichen Wachstums, neue innovative Produkte und Erschließung neuer Marktsegmente und darin enthaltener Kunden) erstellt. Die Planung des Material- und Fremdleistungsaufwands wurde an das Wachstum der Umsätze angepasst. Personal- und Sachkosten sind auf Grundlage einer Personalplanung ebenfalls an das Wachstum der Umsatzerlöse angepasst worden. Investitionen, Entwicklungskosten und andere betriebliche Aufwendungen wurden ausgehend von Vergangenheitswerten und Erfahrungswerten des Vorstands prognostiziert.

Abzinsungssätze

Die verwendeten Zinssätze sind Zinssätze vor Steuern und berücksichtigen die spezifischen Risiken der maßgeblichen Einheiten.

13. SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Entwicklungsleistungen	15.148	12.732
Übrige	889	1.075
	16.037	13.807

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2010 um T€ 2.230 erhöht. Im Anlagespiegel, der sich im Anhang befindet, ist eine genaue Aufstellung enthalten.

14. SACHANLAGEN

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Sachanlagen	3.631	2.801
	3.631	2.801

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2010 um T€ 830 erhöht. Im Anlagespiegel, der sich im Anhang befindet, ist eine genaue Aufstellung enthalten.

15. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Der Konzern hält einen Anteil von 49,96 % an der RIB Asia Ltd.

Die RIB Asia Ltd ist nicht börsennotiert. Nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Beteiligung des Konzerns an der RIB Asia Ltd.

	2010 T€	2009 T€
Anteil an den Vermögenswerten und Schulden der assoziierten Unternehmen		
Kurzfristige Vermögenswerte	143	151
Langfristige Vermögenswerte	2.402	2.303
Kurzfristige Schulden	57	179
Langfristige Schulden	0	0
Eigenkapital	2.602	2.634
Anteil an den Erlösen und dem Ergebnis des assoziierten Unternehmens		
Umsatzerlöse	138	231
Ergebnis	60	-19
Buchwert der Beteiligung	1.199	1.168

16. VORAUSBEZAHLTE MIETE FÜR BODENNUTZUNGSRECHTE

Die vorausbezahlte Miete für Bodennutzungsrechte wurde im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von T€ 500 im Hinblick auf die Errichtung einer Immobilie in Guangzhou, Volksrepublik China, geleistet. Nach Fertigstellung dieser Immobilie wird diese als European Outsourcing Center („EOC“) für den Konzern verwendet.

Das gemietete Grundstück wird über einen Zeitraum von 50 Jahren überlassen und befindet sich in Guangzhou, Volksrepublik China.

17. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010		31.12.2009	
	langfristig T€	kurzfristig T€	langfristig T€	kurzfristig T€
Steuererstattungsansprüche	-	299	-	81
Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen	-	242	-	-
Sonstige Forderungen	-	347	-	223
Abgegrenzte IPO Kosten	-	162	-	50
Rechnungsabgrenzungsposten	-	152	-	233
Übrige	91	-	113	-
Sonstige Vermögenswerte gesamt	91	1.202	113	587

In den sonstigen Vermögenswerten befinden sich angeforderte aber noch nicht bezahlte Zuschüsse aus Bundesmitteln. Des Weiteren sind abgegrenzte IPO Kosten im Zusammenhang mit dem in Deutschland geplanten Börsengang enthalten.

18. LATENTE STEUERN

Die Veränderungen der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden des Konzerns stellen sich während der Berichtsjahre wie folgt dar:

Latente Steueransprüche

	Pensionen T€	Steuerliche Verlustvorträge T€	Leasing- verbindlichkeiten T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2009	106	-	101	18	225
Latente Steuern, die während des Jahres in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag/ Aufwand(-) erfasst wurden	5	17	-35	39	26
Stand zum 31.12.2009 und zum 01.01.2010	111	17	66	57	251
Latente Steuern, die während des Jahres in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag/ Aufwand(-) erfasst wurden	158	-17	-16	89	214
Stand zum 31.12.2010 und zum 01.01.2011	269	-	50	146	465

Latente Steuerschulden

	Aktivierte Entwicklungs- kosten T€	Konsolidierungs- anpassungs- buchungen T€	Vermögenswerte aus Leasing T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 31.12.2008 und zum 01.01.2009	3.029	655	100	37	3.821
Latente Steuern, die während des Jahres in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand/ Ertrag(-) erfasst wurden	881	-117	-36	10	738
Latente Steuern, die während des Jahres dem übrigen Konzernergeb- nisses belastet/gutgeschrieben(-) wurden	-	-	-	7	7
Stand zum 31.12.2009 und zum 01.01.2010	3.910	538	64	54	4.566
Latente Steuern, die während des Jahres in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand/ Ertrag(-) erfasst wurden	742	-159	-13	38	608
Latente Steuern, die während des Jahres dem übrigen Konzernergeb- nisses belastet/gutgeschrieben(-) wurden	-	-	-	-11	-11
Stand zum 31.12.2010 und zum 01.01.2011	4.652	379	51	81	5.163

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen, nachdem latente Steueransprüche und latente Steuerschulden länderspezifisch saldiert wurden:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Latente Steueransprüche	146	74
Latente Steuerschulden	4.844	4.389

19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Restlaufzeit			
	Stand 31.12.2010 T□	Stand 31.12.2009 T□	mehr als 1 Jahr 31.12.2010 T□	mehr als 1 Jahr 31.12.2009 T□
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	7.767	4.570	1.466	–
Wertberichtigungen	861	878	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	6.906	3.692	1.466	0

Im Rahmen der Produkteinführung von iTWO wurden mit einigen Großkunden langfristige Zahlungsziele vereinbart, was zu einer Verschiebung der Fristigkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führte.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns entsprechen nahezu genau ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Analyse der Altersstruktur der überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	gesamt T□	bis 30 Tage T□	30-60 Tage T□	60-90 Tage T□	90-120 Tage T□	über 120 Tage T□
31. Dezember 2010	1.504	550	238	222	97	397
31. Dezember 2009	616	311	92	26	187	–

Nach den Erkenntnissen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres bestanden keine Anzeichen dafür, dass die überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen, nicht erfüllt werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2010 T□	31.12.2009 T□
Stand zu Beginn des Jahres	878	232
Zugänge	165	721
Verbrauch	-107	-17
Auflösung	-75	-58
Stand am Ende des Jahres	861	878

Die wertberichtigten Forderungen beziehen sich auf Kunden, die sich in finanziellen Schwierigkeiten oder in Zahlungsverzug befanden. Der Konzern hat für diese Salden keine Sicherheiten oder Kreditversicherungen abgeschlossen. Bei Anzeichen dafür, dass sich ein Schuldner in Zahlungsschwierigkeiten befindet, wird die Forderung sofort um 100% wertberichtigt. Bevor Verträge mit Neukunden abgeschlossen werden, die bestimmte interne Beschränkungen überschreiten, prüft der Konzern die Bonität des Kunden, um das Kreditausfallrisiko zu minimieren.

20. ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar gehalten werden, umfassen kurzfristige Staatsanleihen von Norwegen, Singapur und den Vereinigten Staaten von Amerika, die mit Zinssätzen von 6,00%, 1,375% und 0,875% p.a. verzinst werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der Staatsanleihen basieren auf notierten Preisen auf einem aktiven Markt.

21. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.12.2010 T□	31.12.2009 T□
Kassenbestände	28	20
Guthaben bei Kreditinstituten	7.124	3.653
Liquide Mittel, unbeschränkt	7.152	3.673

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Bankguthaben mit einem variablen Zinssatz (auf Grundlage des Tagesgeldzinssatzes) zwischen 0,25% und 0,72% (Geschäftsjahr 2009: 0,36% bis 2,46%) verzinst. Die Bankguthaben sind bei kreditwürdigen Banken hinterlegt, die in der jüngsten Vergangenheit keine Ausfälle zu verzeichnen hatten.

Die Buchwerte der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen nahezu genau ihrem Zeitwert.

22. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Mit Gesellschaftsbeschluss vom 11. Mai 2010, welcher am 24. Juni 2010 im Handelsregister eingetragen wurde, genehmigte die Hauptversammlung eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals in Höhe von EUR 23.133.336,00, durch Umwandlung der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen von EUR 20.483.947,26 bzw. EUR 2.649.388,47. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 auf EUR 28.916.670,00. Es teilt sich in 28.916.670 Namensaktien mit einem anteiligen Wert von 1,00 Euro pro Stück auf.

Mit Beschluss vom 11.05.2010 hat die Hauptversammlung den Vorstand der RIB Software AG, Stuttgart, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 10. August 2011 durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Nennbetragsaktien gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um T€ 14.458 zu erhöhen und dabei gemäß § 7 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr von seiner Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesene Kapitalrücklage beträgt T€ 813. Durch die Erhöhung des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft ist sie von T€ 21.297 auf T€ 813 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von T€ 20.484.

Die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesene Kapitalrücklage in Höhe von T€ 21.297 beinhaltet das Agio aus der Einbringung der RIB Bausoftware GmbH in die Gesellschaft durch die Gründungsaktionäre, sowie das Agio aus einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2006.

Gesetzliche Rücklage

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 wurde ein Betrag in Höhe von T€ 47 gemäß § 150 Abs. 2 AktG in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

23. KUMULIERTES ÜBRIGES KONZERNERGEBNIS

Das kumulierte übrige Konzernergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-27	15
Rücklage für Währungsdifferenzen	360	293
	333	308

Die Rücklage für Wertveränderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhaltet Veränderungen der Zeitwerte dieser finanziellen Vermögenswerte.

Die Rücklage für Währungsdifferenzen beinhaltet Differenzen, die durch die Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften entstanden sind.

24. DIVIDENDEN

Der Vorstand schlägt vor, für das Geschäftsjahr 2010 keine Dividende auszubezahlen.

Die Hauptversammlung hat für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von € 0,10 für jede der 5.783.334 Stammaktien beschlossen, insgesamt somit eine Dividende von T€ 578. Die Dividende wurde am 12. Mai 2010 bekannt gegeben und ausbezahlt.

25. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen decken die betrieblichen Altersversorgungspläne der Gesellschaft, sowie der RIB Information Technologies AG, RIB Deutschland GmbH und der RIB Engineering GmbH ab. Diese Versorgungspläne bestehen nur für Arbeitnehmer, die dem Konzern vor April 1995 beigetreten sind.

Die betrieblichen Altersversorgungspläne definieren Rentenpläne, welche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenansprüche für Arbeitnehmer abdecken. Die Höhe der Rente hängt von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Höhe der Vergütung des Arbeitnehmers ab. Die Versorgungsverpflichtungen sind nicht rückgedeckt und sind durch Vermögenswerte des Konzerns abgedeckt.

Zusätzlich zur betrieblichen Altersversorgung leistete der Konzern Beiträge an Rentenversicherungsträger, die als beitragsorientierte Pläne anzusehen sind. Die Beiträge des Konzerns zu diesen beitragsorientierten Plänen betragen in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 jeweils T€ 944 bzw. T€ 971.

Folgende versicherungsmathematische Methoden und Annahmen werden herangezogen um die Pensionsrückstellung zu ermitteln:

- Berechnungsgrundlage: versicherungsmathematische Richttafeln von 2005 G
- Rechnungszins: 4.9 % p.a. (2009: 5.8 % p.a.)
- Rentensteigerungsrate: 1.75 % p.a. (2009: 1.5 % p.a.)
- Gehaltssteigerungsrate: 1.75 % p.a. (2009: 1.5 % p.a.)
- Fluktuationsrate: 2.5 % p.a. (2009: 2.5 % p.a.)

(a) Die Pensionsrückstellungen in der Konzernbilanz haben sich wie folgt entwickelt:

	2010 T€	2009 T€
Pensionsverpflichtungen 01.01.	2.696	2.775
Dienstzeitaufwand	9	15
Zinsaufwand	146	157
Versicherungsmathematische Gewinne(-)/ Verluste	308	-92
Rentenzahlungen	-165	-159
31.12.	2.994	2.696

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei Entstehung als Ertrag oder Aufwand erfasst.

(b) In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

	2010 T€	2009 T€
Dienstzeitaufwand	9	15
Zinsaufwand	146	157
Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste	308	-92
Pensionsertrag(-)/-aufwand gesamt	-463	80

Der gesamte Pensionsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Darüber hinaus sind dem Konzern Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Plänen entstanden, die von staatlichen Einrichtungen getragen werden. Diese Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

26. VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern least bestimmte Hard- und Software für Forschungs- und Entwicklungszwecke. Diese Leasingvereinbarungen werden als Finanzierungsleasing klassifiziert und besitzen Restvertragslaufzeiten von einem bis drei Jahren.

Die Buchwerte der geleasten Vermögenswerte betragen zum Ende jedes Geschäftsjahres:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	164	232

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse und ihre Barwerte zum 31. Dezember 2009 und 2010 sind nachfolgend dargestellt:

	Mindestleasing- zahlungen 31.12.2010 T€	Mindestleasing- zahlungen 31.12.2009 T€	Barwert der Mindest- leasingzahlungen 31.12.2010 T€	Barwert der Mindestleasing- zahlungen 31.12.2009 T€
Zu zahlender Betrag:				
Innerhalb eines Jahres	113	148	109	137
Innerhalb des zweiten und dritten Jahres	59	81	55	77
Mindestleasing- Zahlungen Gesamt	172	229	164	214
Zukünftiger Finanzaufwand	-8	-15		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (netto) Gesamt	164	214		
Kurzfristiger Anteil	-109	-137		
Langfristiger Anteil	55	77		

27. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen nahezu genau ihren Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und sind innerhalb eines Jahres fällig.

28. RÜCKSTELLUNGEN

Die Veränderung der Rückstellungen des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	Gewährleistungsrückstellungen T€	Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen T€	Prozessrückstellungen T€	Sonstige Rückstellungen T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2009	427	124	90	50	691
Verbrauch	-392	-109	-25	-13	-539
Auflösung	-35	-	-	-	-35
Zuführung	486	-	-	13	499
Stand zum 31.12.2009 und zum 01.01.2010	486	15	65	50	616
Verbrauch	-486	-15	-	-13	-514
Auflösung	-	-	-	-	-
Zuführung	216	22	150	18	406
Stand zum 31.12.2010 und zum 01.01.2011	216	22	215	55	508

Der Konzern gewährt seinen Kunden Garantien für die Funktionsfähigkeit seiner Produkte. Die Höhe der Gewährleistungsrückstellung wird auf Basis des Umsatzvolumens und der Erfahrungen über den tatsächlichen Anteil der Reklamationen geschätzt. Die Grundlagen der Schätzung werden laufend geprüft und gegebenenfalls angepasst.

29. ABGEGRENZTE SCHULDEN

Die abgegrenzten Schulden des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Abgegrenzte Aufwendungen für Gehälter sowie Sozialversicherung	1.209	928
Lizenzverbindlichkeiten	50	27
Provisionen	236	360
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	810	136
Übrige	198	109
	2.503	1.560

30. UMSATZABGRENZUNGEN

Die Beträge beinhalten Umsatzerlöse, welche bereits an Kunden fakturiert oder von Kunden bezahlt wurden, die jedoch im Zusammenhang mit Wartungsleistungen stehen, die vom Konzern noch nicht als Umsatzerlöse erfasst werden konnten, da die Leistungen zum Ende der Berichtsperioden noch nicht erbracht waren.

31. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	433	416
Sonstige Verbindlichkeiten	192	246
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	202	47
Kautionen	46	46
	873	755

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns sind unverzinslich. Die Buchwerte der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen nahezu genau ihren Zeitwerten.

32. VERKAUF EINES ASSOZIIERTEN UNTERNEHMENS

Die Beteiligung des Konzerns an der TWO IT Service GmbH in Höhe von 49% wurde im Geschäftsjahr 2009 für einen Kaufpreis in Höhe von T€ 388 veräußert, wodurch ein Veräußerungsgewinn in Höhe von T€ 138 entstand.

33. VERPFLICHTUNGEN

(a) Investitionsverpflichtungen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Vertraglich vereinbart, aber nicht erfüllt		
Outsourcing-Vereinbarung	4.000	2.250
Europäisches Outsourcingcenter	622	1.200
	4.622	3.450

Bei den Investitionsverpflichtungen handelt es sich um Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang zusätzlich auf die Anhangangabe 35.

(b) Operating-Leasingvereinbarungen

Als Leasingnehmer

Der Konzern mietet bestimmte Bürogebäude und technisches Equipment im Rahmen von Operating-Leasingvereinbarungen. Dabei wurden Verträge mit Laufzeiten von einem bis fünf Jahren abgeschlossen.

Zum Ende eines jeden dargestellten Geschäftsjahres bestanden im Konzern folgende Verpflichtungen aus unkündbaren Mindestleasingzahlungen im Zusammenhang mit Operating-Leasingvereinbarungen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Fällig innerhalb eines Jahres	753	805
Fällig zwischen zwei und fünf Jahren	814	337
Gesamt	1.567	1.142

34. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2010 keine bedeutsamen Eventualverbindlichkeiten.

35. GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

(a) Während der dargestellten Geschäftsjahre unterhielt der Konzern folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen:

Bemerkung	2010 T□	2009 T□
Assoziierte Unternehmen und andere nahe stehende Personen		
Erwerb von Dienstleistungen (1,2)	2.250	2.337
Geleistete Anzahlungen für Bauinvestition (2)	833	2.519
Erwerb von langfristigen Vermögenswerten	225	-
	3.308	4.856
Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns		
Erwerb von Dienstleistungen (3,4)	210	343

(b) Ausstehende Salden im Zusammenhang mit nahe stehenden Unternehmen und Personen:

Der Konzern hatte folgende bedeutsame Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen:

Bemerkung	31.12.2010 T□	31.12.2009 T□
Forderungen gegen nahe stehende Personen		
Gegen ein Tochterunternehmen eines assoziierten Unternehmens (2)	3.961	3.128
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen		
Gegenüber einem Tochterunternehmen eines assoziierten Unternehmens	-	-
Übrige	-	30
	-	30

Bemerkung:

(1) Im Rahmen eines im Dezember 2005 geschlossenen Entwicklungsvertrages zwischen der RIB Information Technologies AG und der TWO Limited, einer in Hongkong ansässigen Gesellschaft und 100 %-igen Tochtergesellschaft der TWO IT Services GmbH, hat sich die TWO Limited dazu bereit erklärt, Geschäftsräume und Möbel zur Verfügung zu stellen und das Entwicklungszentrum in Guangzhou zu verwalten und zu betreiben, in dem die RIB Information Technologies AG Entwicklungsdienstleistungen hinsichtlich der RIB-Softwarelösung erbringt. Während

des Geschäftsjahres 2009 wurde von der RIB Information Technologies AG ein Betrag in Höhe von T€ 2.250 an die TWO Limited gezahlt. Die genannte Entwicklungsvereinbarung lief im Dezember 2009 aus und wurde durch eine Vereinbarung (outsourcing agreement) vom 8. Dezember 2010, zwischen der TWO Limited und der Gesellschaft ersetzt. Auf Grundlage dieser Vereinbarung erbringt die TWO Limited Outsourcing Leistungen in Form der Bereitstellung komplett ausgestatteter Büroräume, der Überlassung von Personal sowie der Erbringung von Entwicklungsarbeiten an die Gesellschaft. Die Outsourcing Gebühr für das Geschäftsjahr 2010 betrug T€ 2.250. Für das Jahr 2011 wurde ein weiterer Vertrag für das Outsourcing abgeschlossen. Dieser führt zu einer finanziellen Verpflichtung in Höhe von T€ 4.000.

(2) Die TWO Limited wurde als Generalunternehmer mit dem Bau eines Bürogebäudes in Guangzhou, Volksrepublik China, beauftragt. Die voraussichtliche Fertigstellung des Gebäudes wird voraussichtlich im 2. Quartal 2011 erfolgen. Nach der Fertigstellung wird das Gebäude unter Beachtung der in der Volksrepublik China geltenden Vorschriften zusammen mit dem Erbbaurecht an die Gesellschaft oder an ein in China ansässiges Tochterunternehmen, das noch gegründet werden muss, übertragen. Es ist geplant, das fertige Gebäude der TWO Limited zu überlassen, die in den Geschäftsräumen ihr European Outsourcing Center betreiben wird, und einen Teil der Outsourcing-Kapazitäten der Gesellschaft überlässt, damit diese ihre Softwareentwicklungen betreiben kann. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurden vom Konzern gemäß dem Grad der Fertigstellung Investitionszahlungen in Höhe von jeweils T€ 2.519 und T€ 833 geleistet. Diese Zahlung ist ungesichert, zinslos und hat keinen festen Rückzahlungszeitpunkt. Die Investitionsverpflichtungen für das European Outsourcing Center betragen zum 31. Dezember 2010 noch T€ 622.

(3) Die Foshan Alliance Limited, eine in Hongkong ansässige Firma, wurde beauftragt, Beratungsleistungen bezüglich der strategischen Entwicklung der Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft in der Volksrepublik China zu erbringen. Die Anteile an der Foshan Alliance werden vollständig von der RIB International Ltd. gehalten, die wiederum im 100%igen Besitz von Herrn Thomas Wolf ist. Für ihre Beratungsleistungen wurden der Foshan Alliance Ltd. in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 jeweils T€ 300 und T€ 180, bezahlt.

(4) Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Jörg Gertz, von Beruf Steuerberater, berät verschiedene Tochtergesellschaften in steuerlichen Fragen, bei der Aufstellung ihrer Jahresabschlüsse und bei der Gehaltsabrechnung. Die Beratungshonorare, die an Herrn Jörg Gertz gezahlt wurden, betragen in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 jeweils T€ 43 und T€ 30. Herr Gertz war bis zum 30. August 2010 Mitglied des Aufsichtsrats.

(5) Im Dezember 2010 haben wir beschlossen, im Interesse der Gesellschaft und unserer Aktionäre eine unmittelbare Beteiligung an den Entwicklungsaktivitäten herzustellen, die derzeit aus dem Konzern ausgelagert sind. Aufgrund dessen haben wir mit Herrn Thomas Wolf eine nicht bindende Grundsatzvereinbarung geschlossen, wonach wir anstreben von der TWO HK die Anteile an der GZ TWO sowie von Foshan Alliance die Anteile an der TWO Consulting im 2. Quartal 2011 zu erwerben. Auf Grundlage der vereinbarten Methode zur Kaufpreisermittlung erwarten wir einen Kaufpreis zwischen € 3,0 Mio. und € 4,0 Mio.

(c) Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Gehälter	625	384
	625	384

36. HIERARCHIE DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE

Der Konzern nutzt folgende Hierarchie zur Bestimmung und Angabe beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten:

Ebene 1: beizulegende Zeitwerte, die durch notierte unangepasste Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten ermittelt werden

Ebene 2: beizulegende Zeitwerte, die durch Bewertungsmethoden ermittelt werden, bei denen alle einfließenden Daten, die eine erhebliche Auswirkung auf den bilanzierten beizulegenden Zeitwert haben, direkt oder indirekt beobachtbar sind

Ebene 3: beizulegende Zeitwerte, die durch Bewertungsmethoden ermittelt werden, bei denen alle einfließenden Daten, die eine erhebliche Auswirkung auf den bilanzierten beizulegenden Zeitwert haben, nicht direkt oder indirekt beobachtet werden können

Zum 31. Dezember 2009 und 2010 hielt der Konzern folgende finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, gab es nicht.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte zum 31. Dezember 2009:

	Ebene 1 T□	Ebene 2 T□	Ebene 3 T□	Gesamt T□
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:				
Staatsanleihen	14.324	–	–	14.324

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010:

	Ebene 1 T□	Ebene 2 T□	Ebene 3 T□	Gesamt T□
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:				
Staatsanleihen	10.191	–	–	10.191

In den Berichtszeiträumen gab es bei der Zeitbewertung keine Umgliederungen zwischen den Ebenen 1 und 2 und keine Umgliederungen in die Ebene 3 oder aus der Ebene 3.

37. FINANZRISIKOMANAGEMENT UND -POLITIK

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bargeld, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar durch das operative Geschäft erwirtschaftet werden. Finanzielle Verbindlichkeiten des Konzerns beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Der Konzern ist im Wesentlichen in Europa tätig. Durch seine Aktivitäten ist er im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von finanziellen Risiken (einschließlich Marktrisiken, wie z. B. Währungsrisiken, Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken) ausgesetzt. Das konzernübergreifende Risikomanagementsystem zielt darauf ab, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns zu minimieren. Der Konzern verwendet dabei keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung seiner Risiken.

(i) Marktrisiko

Das Marktrisiko lässt sich in Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko und Wertpapierkursrisiko unterteilen.

(a) Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko kann für bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen von zukünftigen Geschäftsvorfällen sowohl auf der Beschaffungsseite (Erwerb von Materialien und Dienstleistungen), als auch auf der Absatzseite (Verkauf von Software-Lösungen und Erbringung von Dienstleistungen) auftreten.

Die Mehrheit der Tochtergesellschaften führt ihre Transaktionen in ihrer funktionalen Währung durch. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns in Europa ist im Eurogebiet angesiedelt und die Mehrheit der Verkaufs- und Beschaffungsvorgänge werden in Euro abgewickelt. Die Dienstleistungen der TWO Limited aus der Entwicklungsvereinbarung werden ebenfalls in Euro abgerechnet.

Die Geschäfte in UK und in den Vereinigten Staaten von Amerika werden in britischen Pfund („GBP“) und US-Dollar („US-\$“) abgewickelt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in GBP bzw. US-\$ bilanziert. Die Geschäfte in Asien werden in den Währungen HongKong-Dollar („HKD“), Singapur Dollar („SGD“) und auch US-Dollar abgewickelt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in HKD und SGD bilanziert.

Der Konzern verwendet keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken aus Beschaffungs- und Verkaufsvorgängen, weil der Vorstand das Währungsrisiko derzeit nicht als wesentlich beurteilt. Dementsprechend wird keine Sensitivitätsanalyse erstellt.

(b) Zinsänderungsrisiko

Die Ertragslage und der betriebliche Cashflow des Konzerns sind im Wesentlichen unabhängig von Änderungen der Marktzinsen, da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besitzt. Dementsprechend wird keine Sensitivitätsanalyse erstellt.

(c) Wertpapierkursrisiko

Das Wertpapierkursrisiko des Konzerns beinhaltet das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Wertpapiere als Folge von Marktpreisschwankungen sinken. Der Konzern ist einem Wertpapierkursrisiko ausgesetzt, das sich aus individuellen Kapitalanlagen ergibt, welche zum 31. Dezember 2009 und 2010 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Anmerkung 17) klassifiziert wurden. Die Investitionen des Konzerns beinhalten kurzfristige Staatsanleihen von Norwegen, Singapur und den Vereinigten Staaten von Amerika und sind mit den Börsenkursen zum 31. Dezember 2009 und 2010 bewertet.

(ii) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Grundlage von Cashflow-Planungen und -Prognosen überwacht. Der Konzern überwacht den Liquiditätsbedarf, der sich aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ergibt. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement setzt voraus, dass ein ausreichender Bestand an Zahlungsmitteln bereit gehalten und die Möglichkeit der Aufnahme liquider Mittel durch angemessene Kreditlinien gewährleistet wird.

Während der Berichtszeiträume hatte der Konzern keine verzinslichen Bankverbindlichkeiten, da der Konzern ausreichend Liquidität aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftete.

Die vertragliche Fälligkeit von Finanzverbindlichkeiten in Form von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen ist in den Anmerkungen 27 und 26 erläutert. Sonstige Finanzverbindlichkeiten, die in den abgegrenzten Schulden und sonstigen kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten sind, besitzen in der Regel keine vertraglichen Laufzeiten. Sie werden regelmäßig oder gemäß den Geschäftsbedingungen der Vertragspartner beglichen.

(iii) Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns in Bezug auf die finanziellen Vermögenswerte besteht darin, dass die Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Es umfasst den Buchwert, mit dem diese Vermögenswerte in der Konzernbilanz ausgewiesen sind.

Das Ausfallrisiko wird durch die Überprüfung der Kreditwürdigkeit von Kunden vor Vertragsabschluss gesteuert. Der Konzern nutzt dabei (falls vorhanden) Bonitätsbeurteilungen von externen Ratingagenturen.

Zahlungsbedingungen und Konditionen werden bei Verschlechterung der Bonität der Kunden angemessen angepasst.

Der Konzern hat für Kunden verschiedene Zahlungsbedingungen eingerichtet. Das durchschnittlich gewährte Zahlungsziel beträgt 14 bis 30 Tage. Gelegentlich erhalten bestimmte Kunden ein längeres Zahlungsziel. Der Konzern überprüft am Ende eines jeden Berichtszeitraums den erzielbaren Betrag jeder einzelnen Forderung. Dabei werden die finanzielle Lage des Kunden, Erfahrungswerte und anderen Faktoren berücksichtigt, um eine angemessene Wertberichtigung für uneinbringliche Beträge vornehmen zu können.

Nennenswerte Risiken für den Konzern aufgrund einzelner Debitoren oder Vertragspartner bestehen nicht.

Gelegentlich zahlen Kunden erst nach dem vereinbarten Zahlungsziel. Die Geschäftsleitung prüft dann verschiedene Möglichkeiten zum Umgang mit dieser Situation, einschließlich des Aussetzens weiterer Lieferungen bis die Zahlung erfolgt ist, der Einleitung rechtlicher Schritte oder der Anforderung von Sicherheiten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns werden hauptsächlich bei renommierten Banken geführt. Ausfallrisiken von anderen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, bestehend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten, ergeben sich bei Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern maximal in Höhe der Buchwerte dieser Vermögenswerte. Der Konzern besitzt keine anderen finanziellen Vermögenswerte, aus denen nennenswerte Ausfallrisiken resultieren.

(iv) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Rahmens des Kapitalrisikomanagements sind es, die Fortführung der Geschäftstätigkeit des Konzerns sicherzustellen, um auf diese Weise die Rendite der Anteilseigner sowie die Vorteile anderer Stakeholder zu gewährleisten, sowie eine optimale Kapitalstruktur beizubehalten, um auf diese Weise die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder anzupassen, kann der Konzern die Dividendenzahlungen an die Aktionäre anpassen, Kapitalherabsetzungen vornehmen, Kapitalerhöhungen durchführen oder Vermögenswerte veräußern, um aus dem Erlös Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Konzern finanziert seine Investitionstätigkeit derzeit aus Mittelzuflüssen aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit. Der Konzern steuert sein Kapital auf Grundlage des Verschuldungsgrades, der sich als Quotient von Nettoverschuldung und Summe aus Gesamtkapital und Nettoverschuldung ergibt. Die Konzernstrategie ist es, diese Kennzahl unter 50 % zu halten. Die Nettoverschuldung wird definiert als zinstragende Bankverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel ohne Berücksichtigung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Finanzierung des Working-Capital. Das Kapital beinhaltet das den Aktionären zuzurechnende Eigenkapital der Gesellschaft.

Während der Berichtszeiträume betrug der Verschuldungsgrad des Konzerns Null.

Beizulegende Zeitwerte

Die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns entsprechen aufgrund der kurzen Restlaufzeit in etwa ihren beizulegenden Zeitwerten am Ende eines jeden Berichtszeitraumes.

38. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit 8. Februar 2011 ist die RIB Software AG an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard gelistet. Für weiterführende Informationen bezüglich des Börsengangs verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

39. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH, Stuttgart, gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Abschlussprüfung	85	–
Sonstige Bestätigungsleistungen	41	–
Sonstige Leistungen	20	–
Gesamt	146	–

40. BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der RIB Software AG belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf T€ 625 (Vorjahr: T€ 325). Sie umfassen die von der RIB Software AG geleisteten Vergütungen.

Die Vorstandsmitglieder erhalten von der RIB Software AG lediglich eine erfolgsunabhängige Grundvergütung. Die im Vorjahr zeitanteilig berücksichtigte Vergütung für die Vorstandstätigkeit in den aufgegebenen Geschäftsbereichen enthielt neben einem erfolgsunabhängigen auch erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile. In der Vorstandsvergütung war ein Bestandteil mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von T€ 124 enthalten.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 belaufen sich auf T€ 42 (Vorjahr: T€ 59). Sämtliche Bezüge sind kurzfristig fällig.

Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

41. MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

MITARBEITER GEM. § 314 ABS. 1 NR. 4 HGB	2010	2009
Allgemeine Verwaltung	23	20
Forschung und Entwicklung	83	83
Marketing/Vertrieb	70	65
Support/Consulting	73	67
Gesamt	249	235

Angaben gem. § 160 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Die RIB International Ltd., Samoa, hat uns mitgeteilt, dass ihr an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung nicht mehr gehört, dass sie aber weiterhin unmittelbar mehr als den vierten Teil der Aktien unserer Gesellschaft hält. Herr Thomas Wolf hat uns mitgeteilt, dass ihm unmittelbar und mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der RIB Software AG gehört. Daraufhin haben wir folgende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 6 AktG bekannt gemacht: „Die RIB International Ltd., Samoa, hat uns gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass ihr an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung nicht mehr gehört. Sie hat ferner mitgeteilt, dass ihr weiterhin unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien unserer Gesellschaft (Beteiligung nach § 20 Abs. 3 AktG) gehört. Herr Thomas Wolf, Hongkong, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm unmittelbar und mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.“

Ergänzend weisen wir daraufhin, dass uns Herr Thomas Wolf nach dem Bilanzstichtag mitgeteilt hat, dass er eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft nicht mehr hält.

Der Anteilsbesitz an den Gesellschaften stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

	Nominalkapital in Landes- währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Inland				
RIB Deutschland GmbH, Stuttgart	T€ 154	100	1.027	245
RIB Engineering GmbH, Stuttgart	T€ 110	100	797	217
RIB Information Technologies AG, Stuttgart	T€ 360	100	1.370	509
RIB Research & Development AG, Stuttgart	T€ 50	100	48	-1
RIB Sales International GmbH, Stuttgart	T€ 50	100	49	-1
STRAPS Bausoftware GmbH, Stuttgart	T€ 38	100	113	0
Ausland				
RIB Limited Hongkong/Volksrepublik China	THKD 100.000	100	4.894	87
RIB Software (Americas) Inc., Wilmington, Delaware/USA ¹⁾	USD 30	100	-505	-287
RIB stavebni Software s.r.o., Prag/Tschechien	TCZK 1.000	100	79	40
RIB Software (UK) Limited, Chelmsford, Essex / England ¹⁾	TGBP 50	100	271	555
RIB PTE. Limited, Singapur ¹⁾	SGD 1	100	-119	-115
Zu Anschaffungskosten ge- führte Tochterunternehmen				
RIB FZ LLC Fujairah, VAE ¹⁾²⁾⁴⁾	AED 100	100	-	-
RIB iTWO PTY Limited Sydney, Australien ¹⁾²⁾⁴⁾	AUD 1.500	100	-	-
MAC International Company Limited ³⁾⁴⁾	THKD 25.000	24,98	-	-
At Equity bilanzierte assoziierte Unternehmen				
RIB Asia Ltd., Hongkong / Volksrepublik China	THKD 26.000	49,96	2.427	60

¹⁾ Mittelbare Beteiligung über die RIB Limited, ²⁾ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2010 gegründet. Ein Jahresabschluss zum 31.12.2010 liegt noch nicht vor.

³⁾ Indirekte Beteiligung der RIB AG über die RIB Asia Ltd., ⁴⁾ Daten liegen noch nicht vor

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE SOWIE DER SACHANLAGEN ZUM 31.12.2010

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen (kumuliert)				Buchwerte		
	Stand 01.01.2010 T□	Zugänge T□	Abgänge T□	Stand 31.12.2010 T□	Stand 01.01.2010 T□	Zugänge T□	Abgänge T□	Stand 31.12.2010 T□	Stand 31.12.2010 T□	Stand 31.12.2009 T□
1. Geschäfts- und Firmenwerte	22.332	0	0	22.332	8.297	0	0	8.297	14.035	14.035
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte										
a) Entwicklungs- leistungen	15.684	4.647	754	19.576	2.952	2.231	754	4.428	15.148	12.733
b) Übrige	1.892	240	0	2.135	818	426	0	1.246	889	1.074
	17.576	4.887	754	21.711	3.770	2.657	754	5.674	16.037	13.807
3. Sachanlagen	4.311	1.033	73	5.272	1.512	166	36	1.642	3.631	2.801
Gesamt	44.220	5.920	827	49.316	13.579	2.823	790	15.613	33.703	30.643

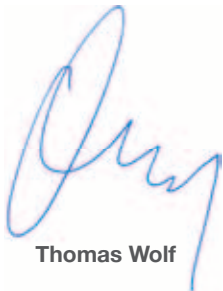
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Stuttgart, 31. März 2011

RIB Software AG
Stuttgart

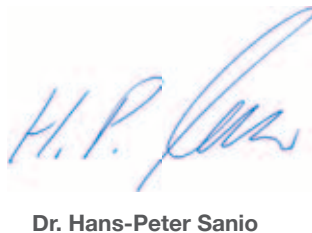
Der Vorstand



Thomas Wolf



Michael Sauer



Dr. Hans-Peter Sanio

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht hat der Konzernabschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt.

„An die RIB Software AG

Wir haben den von der RIB Software AG, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 4. April 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marbler
Wirtschaftsprüfer

Boelcke
Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

KONTAKT

RIB Software AG

Vaihinger Straße 151
70567 Stuttgart

Investor Relations

Telefon: +49 (0) 711 7873-191
Telefax: +49 (0) 711 7873-311
E-Mail: investor@rib-software.com
Internet: rib-software.com

IMPRESSUM

Veröffentlichung:

RIB Software AG
Vaihinger Straße 151
70567 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:

RIB Software AG, Stuttgart

Design and Layout:

heureka! Profitable Communication GmbH, Essen

April 2011

RIB Software AG

Investor Relations

Vaihinger Straße 151

70567 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 711 7873-191

Telefax: +49 (0) 711 7873-311

E-Mail: investor@rib-software.com

Internet: rib-software.com